

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950

209 (22.9.1950)

ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1,90 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2,20, im Verlag abgeholt 1,90 DM.

Badischer Landemann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1) Abbestellungen können nur bis 23. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 22. September 1950

Nr. 209

In Bayern verboten

Sämtliche kommunistische Veranstaltungen München (UP). Sämtliche Veranstaltungen der „getarnten“ kommunistischen Organisationen wurden in Bayern verboten. Das bayerische Innenministerium hat alle Behörden und Polizeidienststellen des Landes angewiesen, entsprechend diesem Verbot alle Kundgebungen der „Freien Deutschen Jugend“ und ihrer Nebenorganisationen wie „Junge Friedenskämpfer“, „Aktionsgemeinschaft der Jugend für ein freies Deutschland“ sowie der anderen „getarnten“ kommunistischen Gruppen zu verhindern.

In der Anweisung des bayerischen Innenministeriums heißt es weiter, auch die Werbung zu Veranstaltungen dieser Organisationen sei zu unterbinden. Plakate müßten beschlagnahmt werden.

Konstanzer Kongreß beendet

Boly und Coudenhove sprachen Schlussworte Konstanz (UP). Der vierte europäische Parlamentarierkongreß in Konstanz wurde mit Abschlussreden des Präsidenten und des Generalsekretärs der UEP, Georges Boly-Belgien und des Grafen Coudenhove-Kalergi-Schweiz beendet. Boly betonte, daß die in Konstanz versammelten Parlamentarier in besonders konstruktivem Geist um die praktische Verwirklichung ihrer Aufgaben gerungen hätten und würdigte die mehr als 25-jährigen Kampf des Pan-Europäerintitators Graf Coudenhove. Dieser beschwor die Abgeordneten, ihrer Aufgabe unbeirrt bis zur Errichtung der Vereinigten Staaten von Europa treu zu bleiben.

Noch immer „Polizeikrieg“

Uibricht in Bukarest eingetroffen Berlin (UP). Sieben weitere Volkspolizisten wurden von der Westberliner Polizei verhaftet. Damit erhöht sich die Zahl der seit dem 20. September in Westberlin verhafteten Volkspolizisten auf 51. Außerdem wurden in den beiden letzten Tagen insgesamt 40 Kommunisten von der Westberliner Polizei verhaftet, die versucht hatten, eine SED-Demonstration durchzuführen.

Die verhafteten Volkspolizisten weigern sich zu essen und wollen mit ihrem Hungerstreik ihre Freilassung erzwingen. Die beiden in Berlin von den Sowjets verhafteten amerikanischen Militärpolizisten sind inzwischen freigelassen worden.

Auf einer Pressekonferenz im Ostberliner Polizeipräsidium gab Volkspolizeipräsident Schmidt bekannt, daß von der Westpolizei vier weibliche Volkspolizisten freigelassen wurden und daß die Berliner Volkspolizei daraufhin vier Angehörige der Westpolizei entlassen habe, deren Wohnort sich im Ostsektor befindet.

Eine unter der Führung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Uibricht stehende Delegation der Deutschen Demokratischen Republik ist im Flugzeug in Bukarest eingetroffen und bei der Ankunft von leitenden rumänischen Regierungsbeamten begrüßt worden.

Kriegsgefangenenfrage

auf der Tagung der Vollversammlung

Flushing (UP). Der Verfahrensausschuß der UN-Vollversammlung beschloß gegen den Widerspruch Wyschinski, den amerikanischen Vorschlag über die Aufstellung einer Streitmacht der UN sowie die Beschwerde der USA, Großbritannien und Australiens über die Zurückhaltung von Hunderttausenden deutscher und japanischer Kriegsgefangener durch die Sowjetunion auf die Tagesordnung der gegenwärtigen Session zu setzen.

Ferner beschloß der Ausschuß, den Vorschlag über die Aufhebung des Boykottbeschlusses gegen Spanien auf die Tagesordnung zu setzen. Eine Entscheidung über die Behandlung der Formosa-Frage wurde vorläufig aufgeschoben, dagegen die nationalchinesische Klage gegen die Sowjetunion wegen der Verletzung des sowjetisch-chinesischen Vertrages und der Hilfeleistung an die Kommunisten aufgenommen. Ebenso wurde die Beschwerde wegen der Verletzung der Menschenrechte durch Rumänien, Ungarn und Bulgarien (Kirchenverfolgung) auf die Tagesordnung gesetzt.

Die Beschlüsse erfolgten mit einer Mehrheit von 12 gegen die 2 Stimmen des russischen und des tschechoslowakischen Delegierten.

Nachdem der Verfahrensausschuß sich verlagert hatte, trat die Vollversammlung wieder zusammen. Sie verlegte sich nach kurzer Debatte.

Um Asylrecht gebeten. Der polnische Vizekonsul Lefkowitz hat die britische Regierung um das Asylrecht ersucht, da er nicht nach Polen zurückkehren will.

Tito ist unverwundlich. Der jugoslawische Staatschef Tito äußerte gegenüber amerikanischen Kongreßmitgliedern die Überzeugung, daß die Aktion der US-Truppen in Korea die Sowjetunion von weiteren „Aggressionen“ abhalten werde.

Der Vatikan demontiert. Von maßgebender vatikanischer Seite wurden Meldungen demontiert, daß Papst Pius demnächst die Zahl der Kardinäle von 70 auf 100 erhöhen werde.

Verteidigungsminister beraten Wiederaufrüstung

Jules Moch will große französische Armee in Deutschland aufstellen

Washington (UP). General Marshall übernahm offiziell den Posten des Verteidigungsministers und gab gleichzeitig bekannt, daß er am Freitag mit den — bereits in New York eingetroffenen — Verteidigungsministern Englands und Frankreichs zusammenzutreffen werde, um über die Frage der Wiederaufrüstung Westdeutschlands zu verhandeln.

Der Verteidigungsminister machte diese Feststellung auf einer Pressekonferenz im Pentagon, nachdem er kurz zuvor auf sein neues Amt vereidigt worden war. Marshall lehnte es ab, seine Ansichten über die Wiederaufrüstung Westdeutschlands preiszugeben. Ebenso verweigerte er einen Kommentar zu der Frage eines Präventivkrieges. Nach Ansicht politischer Beobachter wird Marshall aber zweifellos versuchen, seine Kollegen für den amerikanischen Vorschlag auf Einbeziehung der Bundesrepublik in das westeuropäische Verteidigungssystem zu gewinnen.

Auf einem Essen zu Ehren des republikanischen Abgeordneten Wadsworth hielt Marshall seine erste Rede in der neuen Eigenschaft. Er forderte dabei die Einführung der allgemeinen militärischen Ausbildung in den USA.

Der britische Verteidigungsminister Shinwell erklärte bei seiner Ankunft, er habe keine neuen Instruktionen aus London mitgebracht, sagte aber, daß die Verteidigung Europas im Laufe von 6 Monaten aufgebaut sein müsse. Sein französischer Kollege antwortete auf die Frage, ob er in der Deutschlandfrage neue Instruktionen von seiner Regierung mitbringe: „Meine Aufgabe ist es, eine große französische Armee in Deutschland aufzustellen, um die Russen im Falle eines Angriffs aufzuhalten.“

Truman wich aus

Präsident Truman vermied es, auf seiner Pressekonferenz eine eindeutige Antwort auf die Frage zu geben, was er bezüglich des vom Kongreß mit überwältigender Mehrheit angenommenen Gesetzes über die Kontrolle

kommunistischer Aktivität in den USA zu tun gedenke.

Das amerikanische Repräsentantenhaus billigte eine Zusatzklausel zu dem Verteidigungsbudget des Jahres 1950/51, wonach alle die Länder von dem Empfang der Marshallplanhilfe ausgeschlossen werden sollen, die an die Sowjetunion und ihre Satelliten militärische Ausrüstungsgegenstände liefern und somit möglicherweise die Sicherheit der Vereinigten Staaten gefährden.

Hat er Hitler gelobt?

Der Gouverneur des Staates New York, Dewey, forderte in einem Telegramm den Vorsitzenden der Republikanischen Partei, Gabrielson, auf, seinen Assistenten Brigadegeneral Fellers sofort zu entlassen, falls es zutreffen sollte, daß dieser gegenüber auf Besuch weilenden Deutschen geäußert habe: „Hitler ist für Deutschland gut gewesen.“ Fellers war während des Krieges dem Stab General McArthur als Offizier für psychologische Kriegsführung zugeordnet.

Schwere Kämpfe in Indochina

Deutsche Kriegsgefangene bei Vietnam? Saigon (UP). In der indochinesischen Provinz Tonkin, die an das kommunistische China grenzt, sind schwere Kämpfe zwischen vorrückenden französischen Truppen und Vietnam-Aufständischen im Gange. Die französischen Truppen haben ein Vietnam-Bataillon unter kommunistischer Führung in der Nähe der Stadt Thairien, zirka 80 km südlich Hanoi, zurückgeschlagen. Weitere Vietnam-Einheiten wurden bei Dongtrien, zirka 80 km östlich Hanoi aufgerieben. Kommunistische Truppen bedrohen ferner Phatdiem, zirka 100 km südöstlich Hanoi.

In Saigon verlautet weiter, daß dem bei Thairien geschlagenen Vietnam-Bataillon eine beträchtliche Anzahl Europäer angehört. Es handle sich vermutlich um deutsche Kriegsgefangene. Es sei bekannt, daß solche Gefangene in den sowjetisch ausgebildeten Legionen Ho Tchi Minh's kämpften.

Bundesregierung muß einheitliche Linie verfolgen

Scharfe SPD-Kritik an außenpolitischen Ministerreden - Schäffer-Debatte erneut verlagert

Bonn (UP). Bundeskanzler Adenauer gab vor dem Bundestag seiner Befriedigung über die Beschlüsse der New Yorker Außenministerkonferenz Ausdruck und verkündete gleichzeitig, daß er noch am Samstag zur Klärung der noch offenhängenden Fragen mit den Hehen Kommissaren zusammentreffen werde.

Der Bundeskanzler war persönlich auf der 17. Sitzung des Bundestages anwesend, um zu einer Interpellation der Opposition Stellung zu nehmen, die sich gegen schädliche außenpolitische Äußerungen einzelner Mitglieder des Kabinetts wendet. Der außenpolitische Sprecher der SPD, Dr. Lütken warf im besonderen dem Vizekanzler Böhler und den Bundesministern Dohler und Seeböhm vor, daß sie durch „oratorische Entzweiungen“ die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und anderen Mächten getrübt hätten und äußerte die Ansicht, daß die New Yorker Entscheidungen der Außenminister durch diese deutschen Äußerungen negativ beeinflusst worden seien.

Auf die Kritik der SPD, daß es der Regierung bisher nicht gelungen sei, eine einheitliche, vom Kanzler getragene politische Linie zu verfolgen, erwiderte Adenauer, daß er in noch größerem Maße als bisher dahin wirken werde, durch gemeinsame Aussprachen auch zu gemeinsamen Entscheidungen zu kommen. Er stimmte mit dem Sprecher der Opposition darin überein, daß die Vertreter der deutschen Bundesregierung in ihren außenpolitischen Äußerungen eine „gewisse Reserve“ üben müßten, um nicht durch solche „sprachlichen Fehltritte“ das langsam wiederwachsende Vertrauen des Auslandes in den neuen deutschen Staat zu untergraben.

Bereits zu Beginn der Sitzung hatte der Bundeskanzler das Wort ergriffen und sich dafür ausgesprochen, den Mißtrauensantrag der Bayernpartei gegen Bundesfinanzminister Schäffer von der Tagesordnung abzusetzen. Gegen die Stimmen der Opposition und mit Zustimmung der Antragsteller beschloß der Bundestag, das Mißtrauensvotum gegen Schäffer erst zu einem späteren (bis jetzt noch unbekanntem) Zeitpunkt zu beraten.

Der Bundestag behandelte ferner eine Reihe von SPD-Anträgen, die verschiedene Änderungen zu den gegenwärtigen Sozialversicherungsgesetzen bezweckten. Da die von der Opposition eingebrachten Gesetzesentwürfe nach Ansicht verschiedener Sprecher eingehend erörtert werden müssen, wurden sie mit einer Ausnahme an den Ausschuß für Sozialpolitik überwiesen. Ein SPD-Antrag, der die Änderung von Vorschriften des Sozialversicherungsgesetzes hinsichtlich der öffentlichen Krankenkassen vorschlug, wurde von der Mehrheit des Hauses abgelehnt. Im Verlaufe

der Debatte um zwei gleichlautende Anträge von CDU und SPD, in der die umgehende Wiederaufnahme der Produktion bei den Fischer-Tropfen-Werken verlangt wird, kündigte Bundesarbeitsminister Storch an, daß Bundeskanzler Adenauer dieses Anliegen den Hehen Kommissaren bereits in Kürze übermitteln werde.

FDP kritisiert New York

Der offizielle Pressedienst der Freien Demokratischen Partei kritisiert die Ergebnisse der New Yorker Konferenz u. a. mit folgenden Worten: „Angesichts des deutschen Votums für Europa macht es einen ärmlichen Eindruck, wenn der Westen mit der Verwirklichung einer gleichberechtigten Partnerschaft der Bundesrepublik zögert und seine Gegenleistung für die deutsche Entscheidung zugunsten der Demokratie nur in künftigen Raten einlöst.“ Der FDP-Pressedienst wendet sich besonders dagegen, daß sich die Außenminister mit „unmißverständlicher Klarheit“ für die Beibehaltung des Besatzungsstatus entschieden hätten. „Deutscherseits muß man die Aufrechterhaltung des Status der Besatzung bei gleichzeitiger Aufhebung des Kriegszustandes als einen Anachronismus empfinden.“

In Bonner politischen Kreisen wird der FDP-Kommentar stark beachtet, da er die erste schärfere Kritik einer der Regierungsparteien an den Beschlüssen der Westmächte über Deutschland ist.

„Geschichtete Beamtenrechte“

Der Bundestags-Unterausschuß für Beamtenrecht hat beschlossen, die Beamtenrechte von Bundestagsabgeordneten gesetzlich sicherzustellen. Danach sollen Angehörige des öffentlichen Dienstes, die ins Bundesparlament gewählt werden, ihre Rechte als Beamte nicht verlieren.

Ehemalige deutsche Soldaten

in Abwesenheit zum Tode verurteilt

Paris (UP). Ein französisches Kriegsgericht verurteilte drei ehemalige deutsche Wehrmachtangehörige in Abwesenheit wegen Verbrechen zum Tode, die sie 1943 in dem Kriegsgefangenenlager Quimperie begangen hätten. Die drei Angeklagten Wulf, Lehr, Matzer (Vornamen nicht bekannt) wurden beschuldigt, Kriegsgefangene während des Verhörs gefoltert zu haben. Sechs weitere frühere deutsche Soldaten wurden wegen Teilnahme an den Verbrechen zu Gefängnisstrafen verurteilt. Lorenz Diebold erhielt 10 Jahre Gefängnis, Eugen Schneider 3 Jahre, Eugen Bildermann 4 Jahre und Friedrich Alt 1 Jahr Gefängnis. Walter Rübsam, Nikolaus Beck wurden in Abwesenheit zu je 5 Jahren verurteilt.

Die Trümpe des Caudillo

Von unserem Korrespondenten F. R. Madrid

Die Geschichtsschreiber werden vielleicht einmal den spanischen Staatschef Franco als einen der geschicktesten Politiker der Nachkriegszeit bezeichnen. Zunächst schien es, als ob er seine Freundschaft zu den wesensverwandten Diktatoren der Achsenmächte mit dem politischen Feuerstod bezahlen müßte. Die Spannungen zwischen den Großen der westlichen Koalition ließen das spanische Barometer aber sprunghaft steigen. In den Gedanken der amerikanischen Generalstäbe spielt die Mauer der Pyrenäen keine geringe Rolle für den Fall eines sowjetischen Angriffs. Das alles weiß Franco ganz genau. Außerdem kann er sich darauf berufen, daß er der älteste „Antibolschewist“ auf einem europäischen Regierungssessel ist und die Ereignisse genau vorhergesagt hat.

Die durch die Vereinten Nationen verhängte diplomatische Quarantäne brachte den Caudillo in wirtschaftliche Schwierigkeiten, sie verführte ihn jedoch nicht dazu, das modere werdende Büßergewand des bekehrten Faschisten anzuziehen. Er wartete ab und hatte im Laufe des letzten Jahres die Genugtuung, daß seine hochmütigen Richter selbst zu ihm zurückkehrten und ihm goldene Brücken bauten. Seitdem spielt Franco mit seiner Freundschaft ein hohes Spiel. Noch im letzten Juni hielt er eine Rede, in der er dem Westen die kalte Schulter zeigte und den amerikanischen Lockungen das Ideal einer „dritten Kraft“ gegenüberstellte. Die ersten Schüsse in Korea drückten aber auch auf die Stimmung in Madrid, und die spanischen Zeitungen, einmütig unter dem Taktstock der staatlichen Zensur, versuchten mit einem Lobgesang auf die Tapferkeit der amerikanischen Soldaten in Korea, den schlechten Eindruck der Mal-Rede Francos zu verwischen. Denn Spanien will zwar spät, aber nicht zu spät kommen.

Mit dem Vormarsch der UN-Truppen verringerte sich die Gefahr, daß sich Korea in Europa wiederholen und ein politisch isoliertes Spanien in den allgemeinen Strudel reißen könnte. Franco nimmt deshalb wieder seine Primadonna-Allüren auf und läßt sich bitten. Der amerikanische Kongreß hat sich inzwischen auf Drängen einflußreicher Kreise entschlossen, Spanien mit einer Anleihe von 62,5 Millionen Dollar ein erstes offizielles Freundschaftsgeschenk zu präsentieren. Zwar haben Präsident Truman und Außenminister Acheson gegen diese Anleihe protestiert, man kann aber damit rechnen, daß der Kongreß seine Forderung durchsetzen wird. Die Madrider Presse reagiert auf diese schmeichelhafte Rehabilitation durch die Amerikaner auffällig schwach. Den USA soll klargemacht werden, daß Spaniens Freundschaft mit 62,5 Millionen Dollar nicht zu erkaufen ist.

Diese Zurückhaltung Francos gegenüber den Einladungen des Westens soll gleichzeitig die richtige Atmosphäre für die eben begonnene fünfte Vollversammlung der Vereinten Nationen schaffen, auf der die spanische Frage endlich offiziell behandelt wird. Peru und die Dominikanische Republik haben den Antrag eingebracht, den Bannspruch der UN aus dem Jahre 1946 wieder rückgängig zu machen und normale diplomatische Beziehungen zwischen den UN-Staaten und Spanien herzustellen. Man kann im Augenblick noch nicht wissen, ob die alten Gegner Francos versuchen werden, eine vollständige Ehrenrettung Spaniens zu sabotieren. Deshalb glaubt Franco gut daran zu tun, sich nach außen desinteressiert zu zeigen. Die Vermutung liegt nahe, daß ihm die inoffizielle Freundschaft amerikanischer Bankleute angenehmer ist als eine an Bedingungen geknüpfte Bundesgenossenschaft mit dem westlichen Lager. Obwohl an seiner „Erzfeindschaft“ gegen die Sowjetunion nicht zu zweifeln ist, wartet er auf Chancen, sich für die jahrelange Zurücksetzung von seiten der Westmächte zu rächen. Der Ost-West-Konflikt, die Pyrenäen und die spanische Armee sind Trümpe, die um so besser stechen, je gefährlicher sich die Situation Europas anieht.

Doris beim Bundespräsidenten. Dr. Doris, der Führer der Sozialistischen Reichspartei, überreichte dem Bundespräsidenten einen Protestbrief gegen die Einbeziehung der SRP in die Kategorie der Parteien, denen Beamte des Bundesdienstes nicht angehören dürfen.

Arnold präsentiert sein Kabinett. Ministerpräsident Arnold von Nordrhein-Westfalen stellte dem Landtag sein neues Kabinett vor. Acht Minister gehören der CDU, zwei dem Zentrum an.

Aus aller Welt

Kind aus dem D-Zug gestürzt Wie durch ein Wunder unverletzt

Berlin (UP). Aus dem in voller Fahrt befindlichen Schnellzug Berlin-Warnemünde stürzte zwischen den Ortschaften Bredde und Glöwen ein etwa siebenjähriger Junge. Das Fehlen des Kindes wurde erst eine Viertelstunde nach dem erfolgten Sturz bemerkt. Der verzweifelnde Vater des Kindes erhielt jedoch bereits in Wittenberge einen Telefonanruf aus Glöwen, in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß sein Junge bis auf einige Hautabschürfungen unverletzt geblieben sei.

Aus Gletscheris gerettet

Isländische Hilfsexpedition hatte Erfolg
Reykjavik (ZSH). Die beiden Flugzeugbesatzungen, die in Südostland auf einem Gletscher auf Rettung warteten, wurden durch die zu ihrer Befreiung ausgesandte Rettungs-Expedition gerettet. Die Geretteten gehören zu der Besatzung eines Flugzeugs, das vor einer Woche abgestürzt war und zur Mannschaft eines Rettungsflugzeugs, das bei seinen Bergungsversuchen beschädigt wurde.

Zehn Tote bei Flugzeugabsturz

Jugoslawische Verkehrsflugmaschine verunglückt
Belgrad (UP). Eine Verkehrsflugmaschine der staatlichen jugoslawischen Luftverkehrsgesellschaft stürzte nach einer Mitteilung der Belgrader Nachrichtenagentur „Tanjug“ in der Nähe von Zagreb (Agram) ab. Bei dem Absturz wurden alle vier Besatzungsmitglieder und sechs Passagiere getötet. Weitere Einzelheiten sind zur Zeit noch nicht bekannt.

Zwei Seilbahngondeln abgestürzt

Unfall bei der Oktoberfestwoche
München (UP). Zwei Gondeln der von der Oktoberfestwoche zur Elektromesse führenden Seilbahn stürzten aus acht Meter Höhe ab. Die einzigen Insassen, ein Ehepaar, mußten schwer verletzt in ein Münchner Krankenhaus eingeliefert werden. Der Betrieb der Seilbahn wurde vorläufig eingestellt.

Shaw erneut operiert

„Immer Grund für Besorgnis“
Luton (UP). Der Dichter George Bernard Shaw mußte sich wegen seines alten Nierenleidens einer neuen Operation unterziehen. Wie die Ärzte nachher erklärten, bestehe bei einem Patienten seines Alters bei solchen Operationen immer Grund zur Besorgnis.

Wieder eine „Untertasse“ gesichtet

„Sechs Stunden unbeweglich in der Luft“
Poplar Bluff, Missouri (UP). Der Leiter der hiesigen Rundfunkstation, Kearbey, gab bekannt, daß er eine „fliegende Untertasse“ gesehen habe, die sechs Stunden lang unbeweglich in der Luft gestanden sei. Die Behörden in Memphis (Tennessee) ließen zwei Flugzeuge aufsteigen, um die Erscheinung zu untersuchen. Sie lehnten es aber später ab, die Ergebnisse ihrer Nachforschungen bekanntzugeben.

Lebenslänglich für Freundsöldner

Motiv der Bluttat immer noch nicht bekannt
Siegen (UP). Das Siegener Schwurgericht verurteilte einen Melker aus Alt-Finnenroth zu lebenslänglichem Zuchthaus, weil er im Dezember vergangenen Jahres seinen Freund und Kollegen aus Heggen (Sauerland) auf dem katholischen Friedhof in Attendorn mit einem Hammer erschlagen hatte. Das Gericht sprach den Schuldpruch auf Grund zahlreicher Indizien in voller Überzeugung von der Schuld des Angeklagten aus. Das Motiv der Bluttat ist auch nach dem Urteil nicht bekannt.

Edmund Sabott:

Der Angeklagte schweigt . . .

Copyright by Verlagshaus Eutlinger Gertel & Späth

11. Fortsetzung

Ihnen komme besondere Wichtigkeit zu, weil in ihnen die letzten Ursachen für das gewaltsame Ende des jungen Mannes zu suchen seien. Der Angeklagte werde schließlich die Vorgänge in der Unglücksnacht zum 31. Dezember schildern. Nach seinem Schlußwort in der Vormittagsitzung bleibe er bei der Behauptung, Hartung habe Selbstmord verübt. Er, Wohlfahrt, wisse ebensogut wie alle andere Prozeßbeteiligten, wie unwahrscheinlich diese Behauptung sei und in welchem Gegensatz sie stehe zu den Ermittlungen im Vorverfahren. Er bitte jedoch — und damit wandle er sich besonders an den Staatsanwalt — die Darstellung des Angeklagten zunächst anzuhören. Im weiteren Verlauf der Beweisaufnahme werde dann Gelegenheit sein, die verschiedenen Widersprüche zu erörtern.

Wohlfahrt machte eine kurze Pause und rief dann Löbner auf. „Sie haben uns geschildert, Angeklagter“, sagte er, „wie Sie Ihrem Schwager hier in Berlin bei Ihrer Firma eine Anstellung verschafften. Er hatte zwar Verkaufserfolge, aber seine Arbeitsdisziplin ließ zu wünschen übrig. Es gab auch aus diesem Grunde Spannungen zwischen Ihnen. Vor ungefähr einem Jahr machten Sie beide nun die Bekanntschaft des Ehepaares Borbeck. Schildern Sie uns bitte, wie es zu dieser Bekanntschaft kam und was sich für Sie beide daraus ergab.“

Löbner schen sich erst sammeln zu müssen. Er strich mit den Händen, von denen man die Fesseln wieder abgenommen hatte, mehrmals über die Kante der Brustung. „Eines Tages im

McCloy: Hohe Kommission sehr lebensfähig

Die Deutschen in der Bundesrepublik müssen bereit sein, Belastungen auf sich zu nehmen

Frankfurt (UP). Die Hohen Kommissare der drei Westmächte, McCloy, Sir Kirkpatrick und Francois-Poncet sind wieder in Westdeutschland eingetroffen.

Die New Yorker Besprechungen der Außenminister und die Sitzungen des Nordatlantik-Pakt-Rates hätten nur dem einen Ziel gedient, die Freiheit Europas zu erhalten, versicherte der amerikanische Hohe Kommissar McCloy in einer Pressekonferenz in Frankfurt. Er unterstrich, daß die freien Völker der westlichen Welt, besonders die Bevölkerung der Vereinigten Staaten, Opfer auf sich nehmen müßten, um den Frieden zu festigen. Auch die Deutschen in der Bundesrepublik müßten bereit sein, zusätzliche Belastungen auf sich zu nehmen. McCloy versicherte, daß alle Anstrengungen gemacht würden, um der deutschen Wirtschaft weitere Lasten zu ersparen. Er beantwortete damit die Frage, ob die angekündigten neuen Truppen ebenfalls aus Besatzungskosten versorgt werden müßten. Obwohl hinsichtlich der Versorgung dieser Truppen noch keine Einzelheiten feststünden, erachte er wahrscheinlich, daß ein Teil der Aufwendungen für die Verstärkungen als Besatzungskosten aufzubringen sei.

McCloy bestätigte, daß die von den Außenministern genehmigte Verstärkung der Länderpolizei zunächst 30.000 Mann betrage, über eine weitere Erhöhung könne später noch gesprochen werden. Der Hohe Kommissar betonte jedoch, daß nicht beabsichtigt sei, unter dem Deckmantel der Polizei eine getarnte deutsche Armee aufzustellen. Er lehnte es ab, zu der Art der Ausrüstung dieser Polizeieinheiten Stellung zu nehmen. Deutete jedoch an, daß ein Teil der Ausrüstung in der Bundesrepublik selbst hergestellt werden könne.

Der Hohe Kommissar lehnte es ab, Einzelheiten zur geplanten Revision des Besatzungsstatutes und der Übernahme verschiedener Besatzungsvollmachten durch den Bund zu geben, ehe er nicht mit dem Bundeskanzler hierüber gesprochen habe. Zu Meldungen, daß ihm ein Posten im amerikanischen Verteidigungsministerium angeboten worden sei, meinte er, er habe davon gehört, jedoch kein Angebot erhalten. Er beabsichtige auch vorläufig nicht, seinen Posten in Deutschland zu verlassen. Auf die Frage, wie lange Zeit er der Hohen Kommission als Organisation noch gebe, erwiderte McCloy, diese sei „noch sehr lebensfähig“. Man habe von der Errichtung

deutscher Botschaften in London, Washington und Paris Abstand genommen, weil sie den direkten Geschäftsverkehr zwischen der Bundesrepublik und den Hohen Kommissaren nur erschweren würden.

Kein Geld für Verteidigung

Sachverständige der Bundesregierung wandten sich gegen die Auffassung der alliierten Hohen Kommission, daß Deutschland ebenso wie die anderen westeuropäischen Nationen 10 % seines Sozialaufkommens für Verteidigungszwecke ausgeben müsse. Die Beamten betonten, im Haushaltsplan der Bundesregierung seien keine Ausgaben für die Verteidigung der Bundesrepublik vorgesehen.

Verantwortliche deutsche Kreise weisen darauf hin, daß für die Bundesregierung nach dem Eintreffen zusätzlicher alliierter Einheiten Mehrausgaben in unbekannter Höhe entstehen würden, die nur durch Einsparungen an anderer Stelle finanziert werden könnten. In Betracht kämen hierfür entweder die produktiven Ausgaben der deutschen Regierung für deutsche Aufgaben oder Besatzungskosten. In Bonn weist man in diesem Zusammenhang darauf hin, daß zwar die britischen und amerikanischen Truppen auf deutschem Boden verankert werden müßten, da der Seeweg im Ernstfall zu lang wäre. Es erübrige sich aber, andere westeuropäische Verbände nach Deutschland zu verlegen, denn die modernen Transportmittel seien so gut, daß es genüge, wenn zusätzliche europäische Truppen in der Nähe der deutschen Grenze auf französischem, holländischem oder belgischem Boden stünden.

Die Stahl-Frage

Die Stellvertreter der Hohen Kommissare berieten auf dem Petersberg einen vom Bundeswirtschaftsminister an das militärische Sicherheitsamt gerichteten Bericht, wonach während des Zeitraumes vom 1. Oktober 1949 bis 30. September 1950 auf Grund gesteigerter Exportanforderungen die auf 11,1 Millionen Tonnen begrenzte jährliche Rohstahlerzeugung um ein Prozent überschritten wird. Der Rat der alliierten Hohen Kommission stimmte dem Vorschlag zu, die Produktionshöhe im Jahre 1950/51 auszugleichen, falls keine Änderung der gegenwärtig festgelegten Produktionsgrenze durch die Hohen Kommissare erfolgen sollte.

Erbitterte Kämpfe um Seoul

Nordkoreanische Behörden setzen ab

Tokio. Das nordkoreanische Hauptquartier, die kommunistischen Verwaltungen und Regierungsbeamte haben sich aus der früheren südkoreanischen Hauptstadt Seoul abgesetzt, während US-Marineinfanteristen von Westen und Nordwesten weiter gegen die Stadt vorrückten. Aus den Berichten von der Invasionsfront geht hervor, daß die Marineinfanterie noch nicht in Seoul eingedrungen ist, abgesehen von einzelnen Spähtrupps, die in den nördlichen Vororten aufzuträfen.

Ein amerikanischer Verband, der sich bis zu dem Vorort Yongdungpo durchgekämpft hatte, traf auf schweres gegnerisches Abwehrfeuer. Nordwestlich Seoul gelang es den vordringenden Marinetruppen jedoch, den Gegner von einer Höhenstellung zu verdrängen. Unterfliegende Luftangriffe amerikanischer Jagdflugzeuge und Bomber beschränkten sich bisher auf die nordkoreanischen

Untergrundgruppen bereiten Aufstand vor

Stellungen außerhalb der Stadt, während das Zentrum verichert blieb.

Wie weiter von der Invasionsfront verläuft, bereiten südkoreanische Untergrundgruppen in Seoul gegenwärtig einen Massenaufstand vor, der mit dem Einmarsch der Amerikaner zusammenfallen soll. Verbände der Siebenten Division versetzen inzwischen das Eisenbahn- und Straßennetz südlich von Seoul abzuschneiden, um damit den Kommunisten die Hauptverkehrsstraßen aus dem südlichen Brückenkopf zu entreißen. Über eine kommunistische Marschkolonne, die mit ihrer Spitze aus der Mandschuri kommend 60 Kilometer nördlich von Seoul gesichtet wurde, liegen gegenwärtig keine neuen Meldungen vor.

An der Naktongfront haben Verbände der Vereinten Nationen die Zahl der Brückenköpfe auf dem westlichen Ufer dieses hartumkämpften Flusses auf sechs erhöht. Einheiten der 24. amerikanischen Division drin-

gen gegen starken gegnerischen Widerstand auf Kumschon und Songju, westlich des Naktong vor. Weiter südlich mußten sich Teile der 3. Division bei Yonggan aus ihrem Brückenkopf auf dem Westufer des Flusses zurückziehen, nachdem ein kommunistischer Gegenangriff die übergesetzten Amerikaner abzuschneiden drohte.

Im östlichen Frontabschnitt setzte sich die 8. südkoreanische Division in den Besitz der Stadt Uihong, 40 Kilometer nördlich von Taegu, während andere Teile der Division bei Kusan-Dong nördlich von Yongchon bis zu 10 Kilometern vorrückten. Am äußersten östlichen Flügel kämpften die Südkoreaner in den Außenbezirken von Kigye und Hunghae.

„Entscheidung bei UN“

Nach einer Meldung aus Washington erklärte Präsident Truman in einer Pressekonferenz, die Entscheidung darüber, ob die Streitkräfte der Vereinten Nationen bei ihrem Vorgehen gegen Nordkorea über den 38. Breitengrad hinaus vorgehen sollen, liege bei den UN selbst.

Der Außenminister der Republik Südkorea, Ben Limb, betonte einem Korrespondenten der United Press gegenüber, die Truppen der UN müßten „bis an die Grenzen der Mandschurei vorgehen, andernfalls wäre das Blut nutzlos vergossen und die Opfer umsonst gebracht“. Ben Limb, der an den Sitzungen der UN-Vollversammlung als Beobachter teilnimmt, erklärte, er sei davon überzeugt, daß weder die chinesischen, noch die russischen Kommunisten etwas dagegen unternehmen würden, wenn die amerikanischen und verbündeten Truppen in das Gebiet des kommunistischen Nordkorea eindringen würden. Die Sowjetunion sei nicht so furcht, die USA zum gegenwärtigen Zeitpunkt anzugreifen.

Nicht vor Anfang 1951

Gleichzeitige Beendigung des Kriegszustandes

London (UP). Die Vereinten Staaten, Großbritannien und Frankreich sind nach einer Verlautbarung des britischen Foreign Office übereingekommen, die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland gleichzeitig bekanntzugeben. Ein Sprecher des Foreign Office wies jedoch darauf hin, daß die Bekanntgabe der Erklärung auf Grund der hierzu erforderlichen Gesetzesmaßnahmen in den USA nicht vor Anfang kommenden Jahres zu erwarten sei.

Das britische Außenministerium erklärte, daß Berichte über angebliche Rücktrittabsichten Bevin's grundlos seien. Der „Daily Express“ hatte gemeldet, daß Berichte über einen Rücktritt Bevin's und seine Ersetzung durch den gegenwärtigen Generalstaatsanwalt Sir Shawcross im Umlauf seien.

Italienischer Abgeordneter verhaftet

Der Justizsaal der italienischen Abgeordnetenkammer genehmigte die Festnahme des kommunistischen Abgeordneten Morandini, der unter Verdacht steht, für den Tod zweier italienischer Partisanen und ihrer Frauen verantwortlich zu sein.

Ausschluß aus dem Journalistenverband
Der Vorstand des Deutschen Journalistenverbandes hat beschlossen, den Landesverbänden den Ausschluß kommunistischer Journalisten aus den Berufsorganisationen zu empfehlen.

Eine 15prozentige Erhöhung der Mietpreise in der Bundesrepublik will der Zentralverband der westdeutschen Haus- und Grundstückeigentümer bei der Bundesregierung durchsetzen. Diese Erhöhung sei, so ließ der Verband erklären, notwendig, um die hohen Instandhaltungskosten annähernd decken zu können.

März“, begann er, „wurde ich von dem Angestellten eines Hotels im Westen angerufen. Ein Gast dieses Hotels, ein Deutscher aus Südamerika, Karl Wilhelm Borbeck, habe die Absicht geäußert, sich einen Wagen zu kaufen. Ich sollte mich des Mannes besonders aufmerksam annehmen, denn es stecke eine Unmenge Geld hinter ihm. Noch am gleichen Tage kamen dann die Borbecks zu mir.“

„War Hartung dabei zugegen?“ erkundigte sich der Vorsitzende.

„Zunächst noch nicht. Ich zeigte Herrn Borbeck die Modelle, die ihm zusagen mochten. Es war ein schwieriges Verhandeln mit ihm, denn er sprach so gut wie nichts. Was er wollte, mußte man aus seinen hingekurrten Bemerkungen erraten. Er war nicht gerade unböflich aber ganz unzugänglich und kurz angebunden. Es gelang mir schließlich, ihn zu einer Probefahrt zu bewegen, und als ich sein Einverständnis dazu hatte, rief ich Hartung.“

„Sie erwähnen Frau Borbeck nicht! War sie etwa nicht zugegen?“

„Doch, aber sie sprach kaum ein Wort. Borbeck fragte sie auch nicht nach ihrer Meinung, und ich nahm an, daß er sich um ihre Wünsche nicht kümmerte. Hartung kam; und in seiner Gegenwart wurde verabredet, die Borbecks am nächsten Nachmittag zu einer Probefahrt abzuholen.“

„Nur er? Ich meine, sollte er allein fahren?“

„Ja, aber ich entschloß mich später, ebenfalls mitzufahren.“

„Ah! Weshalb eigentlich?“

„Weil hier ein besonderes Geschäft in Aussicht stand, das ich mir nicht entgehen lassen wollte.“

„Nicht auch Frau Borbecks wegen?“

Löbner gab einen hörbaren Seufzer des Überdrusses von sich. „Ja, vielleicht auch ihrerwegen. Es ist möglich, ich löbne es nicht.“

„Und wie verlief nun Ihr erstes Zusammen-

„Wir holten die Borbecks ab. Frau Borbeck, die selber gern Auto fuhr, saß vorn bei Hartung, ich mit ihrem Mann auf den Rücksitzen. Hartung zeigte zunächst, was unser Wagen im Straßenverkehr leistete, dann fuhren wir über die Avus und brachten ihn auf hohe Geschwindigkeit, was Borbeck übrigens sofort verbot. Er wolle keine Rennen fahren, sagte er. Dann fuhren wir nach Wannsee und Potsdam. Borbeck war recht schweigsam, er murrte und knurrte, ohne daß ich eigentlich recht wußte, was ihm mißfiel. Schließlich aber wurde er aufgeregter. Das Wetter war so gut, daß er das Verdeck öffnen ließ. Er hüllte sich in Decken ein, und wir fuhren weiter. Er wollte nichts davon wissen, daß wir in Potsdam kehrtmachen und ich mußte mich fügen. Er wurde nun sogar gesprächiger. Er erzählte von seiner Krankheit, einer verschleppten Malaria, die er in Deutschland loszuwerden hoffte. Amerika stünde ihm bis an den Hals. Er wollte sich irgendwo in Deutschland niederlassen.“

„Bei dieser Gelegenheit boten Sie ihm also Altenlinden an?“

„Nein, das geschah erst am nächsten Tag. Es war eine zweite Probefahrt verabredet worden. Ich nahm daran nicht teil, sprach aber kurz zuvor mit Borbeck und fragte ihn ohne bestimmte Absicht, ob er sich schon einen hübschen Ruhesitz ausgesucht habe. Darauf sah er mich an, als ob ich ihn schwer beleidigt hätte. Er denke nicht daran, sich zur Ruhe zu setzen, sagte er, er müsse Arbeit haben. Oder ob ich ihn etwa schon zum alten Gerümpel zähle? Er ärgerte sich darüber derart, daß er sich nicht von mir verabschiedete, als er wegfuhr. Inzwischen fiel mir Altenlinden ein. Zwar wußte ich nicht, ob es zu haben war, aber als Borbeck von der Fahrt zurückkam, sprach ich mit ihm davon. Das Geschäft über den Wagen wurde abgeschlossen. Wir bekamen noch den Auftrag, für einen Fahrer zu sorgen, und dann kehrten die Borbecks in ihr Hotel zurück, ohne daß er meiner Bemerkung über Altenlinden viel

Aufmerksamkeit geschenkt hätte. Er schien überhaupt nicht zugehört zu haben, als ich es erwähnte. Deshalb war ich ziemlich überrascht, als er mich noch am gleichen Abend anrief und mich einlud, mit ihm zu Abend zu essen. Er wollte Näheres über Altenlinden erfahren und verfügte einfach über mich und meine Zeit. Ich weiß selber nicht, warum ich ihm sofort portierte, aber man kam gar nicht auf den Gedanken, nein zu sagen, wenn er etwas befehl.“

„Kam es an diesem Abend schon zu einer Verabredung über Altenlinden?“

„Er hatte mir den Auftrag gegeben, mich zu erkundigen, ob das Gut zu haben sei. Am nächsten Tag konnte ich ihm Bescheid geben, und am Spätabend fuhren wir hin.“

„Diesmal war Hartung wieder dabei?“

„Ja, er fuhr uns. Wir hatten noch keinen Fahrer für Borbeck gefunden, wenigstens keinen, der ihm paßte. Zwischen drei und vier Uhr trafen wir in Altenlinden ein und wurden vom Makler empfangen, mit dem ich vorher telefoniert hatte. Auch der Verwalter, der alle Bricks, den ich von früher her kannte, war zur Stelle und führte uns. Die Besichtigung dauerte ziemlich lange, und als wir ins Schloß zurückkehrten, dunkelte es schon. Ich meinte, wir würden nun sofort nach Berlin aufbrechen, aber Borbeck erklärte, er wolle über Sonntag bleiben. Wir setzten ihn auseinander, daß es im Dorf keine brauchbare Übernachtungsmöglichkeit gebe. Er portierte uns an, er wolle ja auch nicht in ein Gasthaus, sondern hierbleiben, im Schloß. Wir wurden noch ratloser. Das Schloß hat dreißig oder vierzig Zimmer, aber alle standen fast leer, es waren nur noch wenige Möbel vorhanden, nichts war in Ordnung, sondern alles verwahrlost. Das hielten wir Borbeck vor, aber von seinem Plan ließ er sich nicht abbringen. Einverstanden war nur Hartung, dem die Sache Spaß machte. Er bekam schließlich Geld von Borbeck, ein ganzes Bündel Scheine — ich weiß nicht, wieviel es war, — und damit fuhr er los.

Fortsetzung folgt.

Umschau in Karlsruhe

Gewerkschaftsbund gibt seine Neutralität auf
 bpd. KARLSRUHE — Der Deutsche Gewerkschaftsbund (Landesbezirk Württemberg und Baden) hat mit einem in Massenaufgabe (natürlich in Stuttgart) hergestellten Flugblatt, in dem er mit den abgeleiteten Phrasen der üblichen Propaganda für den Südweststaat wirbt, seine politische Neutralität über Bord geworfen. Leider vergißt es ganz, darauf hinzuweisen, daß zwischen Württemberg-Baden und Baden ein sehr wesentlicher sozialer Unterschied besteht, der den Gewerkschaftsbund besonders angeht: das Land Baden (Süd) hat ein Betriebsrätegesetz, das gerade von Gewerkschaften als mustergültig und dem würt.-bad. Gesetz weit überlegen bezeichnet worden ist, und führt einen Sozialetat, der um runde 40 Millionen höher liegt als der beiden anderen südwestdeutschen Länder. Offenbar interessiert ein so handgreiflicher Vorzug Baden an sozialer Gerechtigkeit recht wenig. Bei einigermaßen fairer Geschäftsführung hätten sich die Gewerkschaftsvorsitzenden immerhin darauf besinnen müssen, daß sie Tausende von Mitgliedern haben, die treu badisch denken und die eine solche Freigabe der Neutralität der Gewerkschaften strikte ablehnen. Diese Mitglieder dürfen nun mitzahlen an den Kosten dieser Südweststaat-Propaganda der Gewerkschaften.

Tagung der Hafentechnischen Gesellschaft Karlsruhe (Iwb). In Karlsruhe wurde die 19. Hauptversammlung der Hafentechnischen Gesellschaft eröffnet. An der Tagung nehmen insgesamt 330 Fachleute aus den See- und Binnenhäfen der Bundesrepublik, Hollands, der Schweiz und Belgien teil. Die Gesellschaft befaßt sich auf ihrer Tagung mit allen wissenschaftlichen und praktischen Fragen, die sich aus dem Bau, dem Betrieb und der Benutzung der Häfen ergeben. Zur gleichen Zeit tagt in Karlsruhe auch der Deutsche Baugrundausschuß.

Zuletzt nahm er einen Strick
 Karlsruhe (ZSH). Ein 30jähriger lediger Arbeiter kam mit dem Motorrad nach Hause, nahm einen Strick und erhängte sich in dem Raum, wo er seine Maschine abgestellt hatte. Die Gründe des Selbstmordes sind nicht bekannt.

Radfahrender Greis tödlich verunglückt
 Karlsruhe (ZSH). Ein 79jähriger Rentner, der in einer Karlsruher Straße nach links abbiegen wollte, wurde von einem Personwagen angefahren, auf die Straße geschleudert und schwer verletzt. Wenige Stunden später starb der Verunglückte im Krankenhaus.

Ehrens promotion an der TH Karlsruhe. Der Ehrensenator an der Technischen Hochschule Karlsruhe und Vorstand der Allgemeinen Hoch- und Ingenieurbau AG, Düsseldorf, Diplomingenieur Karl Schaller, ist von der Fakultät für Bauwesen der TH Karlsruhe in Anerkennung der Leistungen Schallers auf dem Gebiet des Bauingenieurwesens im In- und Ausland und in Würdigung seiner Unterstützung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit an der Technischen Hochschule Karlsruhe zum Dr. Ing. ehrenhalber ernannt worden.

Aus der badischen Heimat

Kundgebung der Badener in Mannheim
 Mannheim (ZSH). Auf einer Großkundgebung der Badener, die im Mannheimer Rosengarten stattfand und von rund 1000 Personen besucht war, sprach Oberbürgermeister Dr. Werber und der Vorsitzende des Ausschusses Bayern-Pfalz, Dr. Schuler. Dr. Schuler wandte sich gegen die Bestrebungen, die Pfalz in den Südweststaat einzubereitern. Nur das pfälzische Volk entscheide über das pfälzische Schicksal, nicht aber „die Projektmeister des Südweststaates“, erklärte der Redner.

Jugendausschuß gegen Remilitarisierung
 Mannheim (Iwb). Der Mannheimer Jugendausschuß hat sich in einer Entscheidung eindeutig gegen eine Remilitarisierung der Bundesrepublik ausgesprochen. Die Jugend sei der Meinung, daß die Verteidigung der bedrohten demokratischen Freiheit auch in Deutschland die Aufgabe aller in der UNO vereinigten Nationen sein müsse.

Neue badische Kraftwerksofferte
 bpd. MANNHEIM — Zur Finanzierung des weiteren Ausbaus ihrer Kraftwerkspannen begibt die Großkraftwerk Mannheim AG eine Anleihe über zehn Millionen Mark. Die Schuldverschreibungen werden mit 5 1/2 % verzinst. Aktionäre der Gesellschaft (Grundkapital 8 Mill. DM) sind die Stadt Mannheim, die Pflanzwerke AG, Ludwigsbafen und die Badenwerk AG. Im Geschäftsjahr 1949/50 wurden 560 Mill. kWh Strom verkauft.

Wohlbefindlich für gerechte Verteilung der Vertriebenen
 Heidelberg (Iwb). Der Vorsitzende der „Notgemeinschaft der vertriebenen Deutschen“ (NDVD) in Nordbaden, Lill (Heidelberg), teilte einem DPN-Vertreter mit, Staatspräsident Wohlbefindlich habe ihm schriftlich seine Zustimmung zu den wesentlichen Forderungen der NDVD gegeben.

Wohlbefindlich habe u.a. versprochen, daß er sich für eine gerechte Verteilung der Vertriebenen in Baden einsetzen wolle. Außerdem wolle er dafür sorgen, daß bei der Ansiedlung der Heimatvertriebenen in Baden die Berufe der einzelnen Personen berücksichtigt würden. Weiter wolle Wohlbefindlich den gemeinnützigen Siedlungsbau für die Vertriebenen mit allen Mitteln fördern. Wie Lill ferner mitteilte, strebt die NDVD in einigen anderen Fragen noch eine Kompromißlösung mit Wohlbefindlich an. Lill deutete an, daß die NDVD Flüchtlingsreferenten für überflüssig halte und Flüchtlingsministerium ablehne. Statt dessen solle ein Vertrauensmann der Flüchtlinge die Belange der Vertriebenen in eigener Verantwortung wahrnehmen.

Lebensraum — nur ein Organisationsproblem?

bpd. BADEN-BADEN — Unter der Überschrift „Südwestdeutscher Lebensraum — nur ein Organisationsproblem?“ nimmt die „Rheinpfalz“ Stellung zu dem von Südweststaatsseite herausgegebenen kostspielig aufgemachten Propagandabuch „Lebensraum Südweststaat“. Was an den unabweislichen Expertenmeinungen dieser Südweststaatspropaganda so fremd und unwirklich erscheint, so heißt es in dem beschrifteten Aufsatz, „ist die von aller Erfahrung immer wiederlegte Behauptung, durch Organisieren bzw. Andersorganisieren mehr Wohlstand, Reichtum und Fortschritt schaffen zu können.“

Wenn man bei den Erfahrungen der letzten Jahre bleibe, so habe es keinen Staat gegeben — auch der bolschewistische nicht — der so in technischer Organisation brillierte, wie das Dritte Reich. Es habe auch kein Staatsgebilde gegeben, welches so revolutionär und hemmungslos über Tradition und Vergangenheit hinweggeschritten ist, wie das „erfolgreiche“ Hitlerregime. „Es hatte unbestritten die rationellste Staatsorganisation. Hiermit hatte es auch den größten Verzicht an unorganisiertem Reichtum sowohl von lebendem als auch totem Material in seinem Herrschaftsbereich. Je rationaler diese Staatsmaschinerie ihrem Ziel eines reiblos organisierten Europas und der Welt entgegen geschritten ist, umso unerträglich hat sie mit unorganisierten Rassen und Feldern des natürlichen und menschlichen Reichtums aufgeräumt.“ Schließlich stand die vollkommen durchrationalisierte Staatsmaschine ohne sozialen und menschlichen Reichtum, ohne unorganisierte Substanzen und zerbrach buchstäblich an ihrem Selbstzweck, an dem Machttausch, der von der technischen Vollendung der Staatsmaschine so grenzenlos gefördert wurde.

Der Artikel befaßt sich dann mit der zwangsläufig auftauchenden Parallele zu den südweststaatlichen Bestrebungen. „Es handelt sich bei der rein technischen Organisationsproblematik des Südweststaates um das gleiche technisch-revolutionäre Denken wie im Dritten Reich. Es ist kein Zufall, daß die politische Parole „Lebensraum“ das Organisationsgebilde des erstrebten Südweststaates schmückt. Es geht bei der Durchsicht dieser Propagandabroschüre um die gleiche Einsicht, nur durch technische or-

ganisatorische Vollendung durch überlegene technische Mittel den Raum rentabler gestalten zu können und damit den menschlichen Fortschritt zu erzielen. In der Südweststaatskonzeption kehrt das Machtstreben der Staatstechnik wieder, welches hier ungebrochen erscheint und die Erfahrungen von gestern in den Wind schlägt. Was uns die Südweststaatskonzeption so zweifelhaft erscheinen läßt, ist ihr offener Grundzug, alle Besserung allen Fortschritt für seine Bürger nur durch äußeres Organisieren zu erreichen. Der für jede Demokratie so lebenswichtige Fragenkomplex, ob durch nicht notwendiges verstärktes Organisieren die ohne dies vorliegender Tendenzen der weiteren Kollektivisierung nach einer Lebensraumpraxis ausgerichtet die Entpersönlichung auf allen gesellschaftlichen Gebieten und damit die anti-demokratischen Kräfte fördert, ist voll und ganz von den demokratischen Sachverständigen des Südweststaates vergessen worden. Vielleicht hätte sich der organisatorische Lebensraumbefürworter vorerst einmal so wichtigen Problemen wie der einer Regenerierung der Parteien, der durchgehenden Anwendung des Mehrheitswahlrechtes, dem Abbau der Verwaltungskosten beschäftigen sollen, um auf diese Weise über den Menschen und Staatsbürger selbst den wahren Problemen der Demokratie und des Parlamentarismus näher zu kommen.“

Die pfälzische Bevölkerung, die insgeheim in dieses organisatorische Rechenkonstrukt des Südweststaates einkalkuliert sei, so heißt es abschließend in dem Beitrag, habe allen Grund gegenüber nur organisatorischen Lebensraumparolen wachsam zu sein.

Mittelbadische Landtagsabgeordnete für Baden

bpd. BADEN-BADEN — Die mittelbadischen Landtagsabgeordneten Dr. Hermann Fecht, Friedrich Graf, Dr. Alfons Kist, Dr. Ernst Schlapper, Ludwig Ulrich und Eugen Reuter haben sich in einer Erklärung zur Volksbefragung für die Wiederherstellung des Landes Baden ausgesprochen. Sie erklären, daß es am Tag der Volksbefragung um Schicksal, Freiheit und Selbständigkeit der badischen Heimat ziele, nicht

Eine Erklärung des Ordinariates

Keine Beeinflussung der Volksbefragung durch französische Offiziere

Freiburg (Ods). Der würt.-badische Finanzminister Dr. Kaufmann hatte in einer Südweststaat-Versammlung in Heilbronn II. Pressmeldungen kürzlich erklärt, man könne die Beweise dafür erbringen, daß ein französischer Offizier bei katholischen Geistlichen herumfahre, um diese zu veranlassen, für die Wiederherstellung des alten Landes Baden einzutreten. Hierzu wird aus dem erzbischöflichen Ordinariat in Freiburg erklärt:

„Weder amtlich noch persönlich ist der katholischen Kirchenbehörde zur Kenntnis gelangt, daß ein französischer Offizier die katholischen Geistlichen der Erzdiözese aufsucht, um sie für die badische Lösung zu gewinnen oder sie zu veranlassen, in diesem Sinne zu wirken. Lediglich in einem Falle hat der Sportoffizier des Kreises Lahr den mit ihm über sportliche Interessen seit fünf Jahren befreundeten Geistlichen einer Gemeinde des Landkreises Lahr, wie häufig früher, besucht, sich mit ihm freundschaftlich unterhalten und sich dabei auch über die Aussichten der bevorstehenden Volksbefragung erkundigt.“

Die Arbeitgemeinschaft der Badener, Landesgruppe Oberbaden, gab zu der Behauptung Dr. Kaufmanns, wie zum Teil bereits berichtet, eine Stellungnahme heraus. In der es u. a. heißt, Dr. Kaufmann sei einer plumpen Wahlhilfe zum Opfer gefallen. Eingehende Ermittlungen hätten ergeben, daß schon vorletzte Woche ein Mitglied der Kreisdelegation von Lahr einen katholischen Geistlichen des Kreis-

gebietes, mit dem er seit fünf Jahren befreundet sei, besucht habe. Der Unterredung habe ein Freiburger Lehrer, früherer HJ-Führer, beigewohnt, dem dieser Geistliche im Entnazifizierungsverfahren wertvolle Hilfe geleistet habe. Neben vielen anderen sei auch über die Aussichten der bevorstehenden Volksbefragung gesprochen worden. In keiner Form habe jedoch nach Erklärungen des betroffenen Geistlichen der Offizier versucht, auf den Geistlichen einzuwirken, für Baden zu stimmen oder in diesem Sinne bei der Bevölkerung zu wirken, denn der Geistliche habe offen erklärt, daß er für die badische Lösung sei.

Nach den weiteren Ermittlungen habe der Unterredung beiwohnende Lehrer diesen Vorgang offenbar verfälscht an die Südweststaat-Propagandastellen weitergegeben, wo sie weiter aufgebaut, wohl zur Kenntnis des Finanzministers Dr. Kaufmann gelangt seien. Es handele sich also um eine übliche Propagandalüge, derer sich die gegnerische Richtung bediene, um den schwindenden Aussichten ihrer südweststaatlichen Propaganda Auftrieb zu geben.

Zur obigen Erklärung äußerte Finanzminister Dr. Kaufmann gegenüber einem dpa-Vertreter, er habe mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß es sich, wie es scheint, nur um einen Einzelfall handle, dem keine weitere Bedeutung zuzumessen sei. Auch von seiten der französischen Landeskommission wurde ein Dementi erlassen.

Prognosen über die Volksbefragung

Stuttgart (Iwb). Ein Sprecher der „Arbeitgemeinschaft für die Vereinigung von Baden und Württemberg“ sprach die Ansicht aus, daß sich der gesunde politische Sinn der Bevölkerung in Württemberg durchsetzen und sich ein großer Prozentsatz der Abstimmenden für den Südweststaat entscheiden werde. Die Werbung der Arbeitgemeinschaft sei auf „außerordentlich fruchtbaren Boden“ gefallen. In Nordwürttemberg hätten viele Bürger, als sie durch Lautsprecherwagen zur Stimmabgabe für den Südweststaat aufgefordert wurden, erklärt: „Ihr braucht gar nicht zu kommen, wir wissen schon, was wir zu tun haben.“

Nach Ansicht eines Karlsruher Vertreters der „Arbeitgemeinschaft der Badener“ ist die Stimmung in Nordbaden in den letzten Wochen zugunsten einer Wiederherstellung Albadens umgeschlagen. In Nordbaden sei mit einer knappen Mehrheit für Baden zu rechnen. In Südbaden werde es zu einer klaren Mehrheit für Albaden kommen. Eine erfreuliche Haltung habe die Mannheimer Bevölkerung auf den letzten Kundgebungen der Albadener gezeigt, da sie über die einseitige Südweststaatsstellung der Mannheimer Stadtverwaltung empört sei. Als Mittelpunkt für Albaden bezeichnete der Sprecher die Stadt Pforzheim, in der die Südweststaatsler zahlreiche Anhänger hätten.

Zur Vorstand der Landesgruppe Oberbaden der Arbeitgemeinschaft der Badener in Freiburg erklärte einem dpa-Vertreter unter anderem, die Versammlungen der badischen Richtung seien durchweg um ein vielfaches besser besucht gewesen als die der Südweststaatsler. Verschiedene Versammlungen der Südweststaatsler hätten selbst bei prominenten Rednern mangels Besuch an verschiede-

nen Parteien, Konfessionen oder um persönliche Interessen. Keiner solle sich mit seiner badischen Gesinnungs- und Heimatliebe zufriedengeben. Ausschlaggebend sei, daß er die Forderung hieraus ziehe und zur Wahlurne gebe. Durch die einstimmige Stimmabgabe für die Wiederherstellung des alten Landes Baden werde der für den Wiederaufbau der badischen Heimat so unerläßliche soziale, wirtschaftliche und politische Frieden gesichert. Baden sei in der Vergangenheit ein Land des Wohlstandes gewesen, ein Land der sparsamen und musterhaften Verwaltung, ein Land der Toleranz und des Ausgleichs aller Gegensätze, eine Hochburg föderalistischer, demokratischer Freiheiten und unwandelbarer Treue zum großen deutschen Vaterland. Was der Südweststaat bringe, könne keiner überschauen.

Keine Besserung der Versorgungsbezüge durch Südweststaat

Freiburg (Iwb). Die badische Staatskanzlei wendet sich in einer Verlautbarung gegen die Auffassung, daß die Versorgungsbezüge der Bahnbeamten durch die Bildung des Südweststaates gebessert werden könnten. Sie betont, daß für die Personalverhältnisse die Bundesregierung zuständig sei. Die Versorgungsbezüge der Bahnbeamten in der französischen Zone seien einheitlich geregelt. Die Frage der Ländervereinigung sei daher ohne jede Bedeutung für die Versorgungsbezüge der Eisenbahnbediensteten. Abschließend wird darauf hingewiesen, daß die badische Landesregierung schon immer für eine Angleichung an die Bezüge der Landesbediensteten eingetreten sei.

Kleinbrenner fordern Steuersenkung

bpd. ACHERN — Der badische Kleinbrennerverband übermittelte dem Bundestag einen Antrag, in dem eine fünfprozentige Senkung der Branntweinsteuer gefordert wird. Wie aus der Begründung hervorgeht, ist durch die untragbare steuerliche Belastung die Existenz der Abfindungsbrenner schwer bedroht. Bereits in diesem Jahr sind in dem überwiegend obstbau-treibenden Kreisgebiet von Bühl-Achern 90 Prozent der Fallweizengren, das sind über 10 000 Zentner, nicht aufgelesen und verwertet worden.

Motorradfahrer aus Ettlingen verunglückt

Hausach. In der Nähe von Hausach fuhren am letzten Sonntag zwei junge Männer aus Ettlingen in einer Kurve mit dem Motorrad in einen Gartenzaun. Beide erlitten erhebliche Verletzungen, so daß sie in das Hausacher Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Aus den Nachbarländern

Wiedereröffnung des „Deutschen Weintores“

Bergzabern (Ods). Am Sonntag findet die feierliche Wiedereröffnung des „Deutschen Weintores“ an der pfälzisch-elsässischen Grenze bei Schweigen, Kr. Bergzabern, statt, das durch Kriegseinwirkungen schwer beschädigt worden war. An der Feier nehmen neben Bundestags-, Landtags- und Kreisabgeordneten auch der Präfekt und der Bürgermeister von Weissenburg (Elsaß) sowie Mitglieder der französischen Deputiertenkammer teil. Landwirtschaftsminister Stübinger von Rheinland-Pfalz wird die Weisrede halten.

VVN gegen Maßnahmen der Bundesregierung

Stuttgart (Iwb). In einem Schreiben an Bundesminister Dr. Heilmann protestierte der ehemalige Spruchkammer-Kläger Ketterer „als Mitglied des Rates der VVN und als katholischer Christ“ gegen die beabsichtigte Entfernung von VVN-Mitgliedern aus dem öffentlichen Dienst. „Wir werden der Schande Ihrer Regierung mit beispielloser Solidarität begegnen“. Der Landesvorstand der VVN will sich in den nächsten Tagen mit der entstandenen Lage beschäftigen und „entsprechende Abwehrmaßnahmen“ beschließen.

Beflaggte Wahllokale bei der Volksabstimmung

Stuttgart (UP). Auf Anregung des württemberg-badischen Innenministeriums werden am kommenden Sonntag die Wahllokale, in denen die württemberg-badische Bevölkerung ihre Meinung über den Südweststaat in einer Volksbefragung zum Ausdruck bringen wird, mit den Bundes- und Landesfarben beflaggt werden. Das Innenministerium will auf diese Weise die Abstimmungsberechtigten „auf die große staatspolitische Bedeutung der Volksbefragung“ hinweisen und sie zur Erfüllung ihrer Bürgerpflicht aufmuntern.

Gewerkschaften wollen den Südweststaat

Stuttgart (Iwb). Der Landesbezirk Württemberg-Baden des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat die Bevölkerung in einem Flugblatt aufgefordert, bei der Volksbefragung am kommenden Sonntag für den Südweststaat zu stimmen. Es gebe keine bedeutenden politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder kulturellen Gegensätze zwischen Baden und Württemberg. „Die Gewerkschaften wissen“, heißt es wörtlich in dem Flugblatt, „daß mit der Bildung des Südweststaates weder den Badenern noch den Schwaben die Liebe zu ihrer Heimat genommen wird“. Der Zusammenschluß der drei Länder zum einheitlichen Südweststaat führe einen Schritt weiter aus der Zersplitterung Deutschlands heraus.

Bund der Landjugend: Für den Südweststaat

Stuttgart (Iwb). Der „Bund der Landjugend“ im Bauernverband Württemberg-Baden hat die wahlberechtigten Jungbauern und Jungbäuerinnen aufgefordert, ihre Stimme am 24. September 1950 für den Südweststaat zu geben. Im Rahmen eines größeren Staatsgebietes werde die fachliche Ausbildung der Jungbauern weit mehr Möglichkeiten haben als bisher.

UNSER RUNDfunk

VON SONNTAG, 24. SEPTEMBER 1950

BISSAMSTAG, 30. SEPTEMBER 1950

Südwestfunk
Baden-Baden, Freiburg 363 m - Koblenz: 295 m - Reutlig: 195 m

- Gleichbleibende Sendungen**
(W = werktags, S = sonntags)
8.00 Beginn, Frühmusik (W)
8.30 Nachr., Wetter, Musik (W)
9.00 Nachr., Wetter (W, S)
9.30 Vorschau und Musik (W, S)
9.50 Pressemusik (W, S)
10.00 Morgenschon (W)
10.30 Nachr., Wasserkunde (W, S)
10.45 Eigenprogramme d. Studios (W)
11.00 Pressestimmen (W)
11.30 Aus der christlichen Welt (S)
11.45 Musikalische Intermezzo (W)
12.00 Für Hausfrau od. Jugend (W)
12.15 Das Übergangliche (S)
12.30 Eigenprogramme d. Studios (W)
12.45 Universitätsstunde (S)
13.00 Vormittagsmusik (W, S)
13.30 Eigenprogramm d. Studios (W)
13.45 Für den Bauern (S)
13.55 Spätnachrichten (W, S)
14.00 Spätnachrichten (W, S)
- Mittwoch, 27. September**
8.00 Evangelische Morgenandacht
8.30 Musikalische Teatunde (S)
8.50 Bühnenschau
9.15 Solistkonzert Ludwig Bus (Violine), M. Bergmann (Klav.)
9.45 Scheinwerfer auf die bunte klingende Fimmaschau
9.45 Um Ehe und Familie
10.00 Konzert, Solisten: Edna Berger (Sopran), Erika Frieser (Klavier) Mändel: Concerto grosso Nr. 7 B-dur; Weber: Ariete des Anchen „Kommt ein schlanker Bursch gegangen“ aus der Oper „Der Freischütz“; Mozart: „Eine kleine Nachtmusik“; Serenade G-dur KV 58; Liszt: Fantase über ungarische Volksweisen f. Klavier und Orchester; Rossini: Ouverture zu der Oper „Die Heliener“ in Algerien
10.30 Neue Forschungsergebnisse aus dem Weinbau
10.35 Klaviermusik, Werke von L. J. Kaufmann, Zwei Fugetten, Variationen über ein Kinderlied
10.45 Das klassische Essay und was aus ihm geworden ist
10.55 Nachr. und Wetter
11.00 Tagesschau
11.05 Tagesschau (W, S)
- Donnerstag 28. September**
8.00 Katholische Morgenandacht
8.30 Nachrichten stellt sich vor
8.45 Kunstspiegel
8.55 Nachmittagskonzert
9.00 Pariser Musikleben
9.15 Musik zur Unterhaltung
9.30 Ein Tanzabend mit dem Großen Hamburger Radio-Tanzorchester, Leitung: A. Haus, Franz Thon und Benny de Weille; sowie Deller Lail und sein Kammerensemble mit vielen bekannten Solisten
9.35 Stimme der Gewerkschaften
9.45 Kluge und Kleinkalender
9.55 Franz-deutsches Gespells, Konzert f. Violine m. Streichorchester E-dur; Kanstata Nr. 24 „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“; Brundebach-Konzert Nr. 3 D-dur
10.00 Sport und Musik
10.05 André Maurois: Kurusa über England (W, S)
10.15 Südlicher Ausklang
- Freitag, 29. September**
8.00 Evangelische Morgenandacht
8.30 Musik zur Teatunde
8.45 „Das trübende Licht“, von H. v. Köglerwald
8.50 Klaviermusik, Es spielt Maria Bergmann
8.55 Was tut Odd Nansen bei uns?
9.15 Das Schlager-Intermezzo
9.30 Kammermusik
9.45 „Die Narren und der Weise“, Hörtage nach Wieland's „Abgeriten“
9.50 Volksmusik und Chorgesang
9.55 Probleme der Zeit
10.00 Italienische Volksmusik
10.05 Mit dem Mikrofon in Pompei!
10.10 Musik zur Nacht
- Sonntag, 24. September**
8.00 Evangelische Morgenandacht
8.30 Katholische Morgenandacht
8.45 Meister d. Kleinen Form: R. Hagelstange: „Vaterfreuden“
8.55 Frohe Melodien m. Glitta Lied und Holly Bulkin (Gesang)
9.00 Jedem das Seine! Viel Musik und wenig Worte
9.15 Das SWF-Unterhaltungsspektakel
9.20 Literatur u. Wissenschaft
9.30 Symphoniekonzert, Werke v. J. S. Bach: Organosuite Nr. 1 C-dur; Heine'sches Konzert; Konzert f. Violine m. Streichorchester E-dur; Kanstata Nr. 24 „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“; Brundebach-Konzert Nr. 3 D-dur
10.00 Sport und Musik
10.05 André Maurois: Kurusa über England (W, S)
10.15 Südlicher Ausklang
- Montag, 25. September**
8.00 Evangelische Morgenandacht
8.30 Musik am Nachmittag (S)
8.45 Literatur der Landschaft: „Der junge Moritz“
8.55 Solistkonzert, Lieder von Franz Schubert
9.00 Musik für Dich mit dem Orchester Adolf Wrege
9.05 Probleme der Zeit
9.10 Aus der Welt der klassischen Operette
9.15 Wirtschaftsfunk
9.20 Klaviermusik, Haydn Sonate C-moll, Es spielt Carl Seemann
9.25 Der Wiederaufbau zerstörter Städte
9.30 Ganz leis erklingt Musik...
9.35 Probleme der Zeit
9.40 Musik der Welt, Zum 1. Todestag von Bela Bartok
9.45 Kulturpolitische Glasse
9.55 Jazz 1949, Earl Hines und James P. Johnson
- Dienstag, 26. September**
8.00 Katholische Morgenandacht
8.30 Symphoniekonzert, Werke v. W. A. Mozart: Motette „Exultate jubilate“ für Sopran-Solo mit Orchester KV 165; Konzert für Klavier und Orchester in F-dur KV 423
8.45 Armin Juber: „Ein paar neue Sachen“, für Klavier
8.50 Sang und Klang im Volkston
9.00 Faktorenlieben in Westafrika
9.10 Musik zur Unterhaltung
9.15 Operettekonzert
9.20 „Belagerungsstand“ von Albert Camus, Musik von Arthur Hoesinger
9.25 Probleme der Zeit
9.30 Musik der Welt, Zum 1. Todestag von Bela Bartok
9.35 Kulturpolitische Glasse
9.45 Jazz 1949, Earl Hines und James P. Johnson
- Mittwoch, 27. September**
8.00 Katholische Morgenandacht
8.30 Frohes Wochenend
8.45 Der Rechtspiegel
8.55 Rudolf Albert dirigiert Opern- und Ballettmusik
9.00 Die Briefmarkencke
9.05 Unser Samstagabend
9.10 Bühnenschau
9.15 Sang und Klang im Volkston
9.20 Wie erlitten Hörerwünsche!
9.25 Sportrundschau und Musik
9.30 Der SWF bietet zum Tanz! Beliebte und bekannte Kapellen spielen aus
9.35 „Hör' dich zu mal zwel“, Tanzmusik - mal nicht im Swing-Rhythmus
- Donnerstag 28. September**
8.00 Katholische Morgenandacht
8.30 Nachrichten stellt sich vor
8.45 Kunstspiegel
8.55 Nachmittagskonzert
9.00 Pariser Musikleben
9.15 Musik zur Unterhaltung
9.30 Ein Tanzabend mit dem Großen Hamburger Radio-Tanzorchester, Leitung: A. Haus, Franz Thon und Benny de Weille; sowie Deller Lail und sein Kammerensemble mit vielen bekannten Solisten
9.35 Stimme der Gewerkschaften
9.45 Kluge und Kleinkalender
9.55 Franz-deutsches Gespells, Konzert f. Violine m. Streichorchester E-dur; Kanstata Nr. 24 „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“; Brundebach-Konzert Nr. 3 D-dur
10.00 Sport und Musik
10.05 André Maurois: Kurusa über England (W, S)
10.15 Südlicher Ausklang
- Freitag, 29. September**
8.00 Evangelische Morgenandacht
8.30 Musik zur Teatunde
8.45 „Das trübende Licht“, von H. v. Köglerwald
8.50 Klaviermusik, Es spielt Maria Bergmann
8.55 Was tut Odd Nansen bei uns?
9.15 Das Schlager-Intermezzo
9.30 Kammermusik
9.45 „Die Narren und der Weise“, Hörtage nach Wieland's „Abgeriten“
9.50 Volksmusik und Chorgesang
9.55 Probleme der Zeit
10.00 Italienische Volksmusik
10.05 Mit dem Mikrofon in Pompei!
10.10 Musik zur Nacht
- Sonntag, 24. September**
8.00 Andacht d. Methodistenkirche
8.05 Evangelische Morgenandacht
8.15 „Der innere Klang“, Aus dem Schaffen heimatschriftlicher Dichter
8.20 Melodien am Sonntagmorgen
8.25 „Vom Bergsee z. Kraftort“
8.30 Musikalische Teatunde
8.35 J. S. Bach: Kanstata Nr. 24: „Es erhub sich ein Streit“
8.40 „Fahr ins Haus“
8.45 „Kadet Window“, Schauspiel von Terence Rattigan
8.50 Das Symphoniekonzert: Frédéric Chopin: Klavierkonzert E-moll; Alexander Borodin: „Polowetzker Tanz“; „Fürst Igor“
8.55 Volkswissen u. Unterhaltungsmusik, Darwischen Ergebnisse der Volksbefragung über den Südwestfunk
9.00 Unterhaltung und Tanz, Ergebnisse der Volksbefragung
9.05 Tanzmusik, Ergebnisse der Volksbefragung
- Montag, 25. September**
8.00 Evangelische Morgenandacht
8.30 Kinderfunk
8.45 Über neue Bücher
8.50 Konzertstunde
8.55 Frühlich hängt die Woche an
9.00 „Was kann der kleine Mann tun“ Vortrag v. Dr. Thompson, UNESCO
9.05 Senderessa am Montagabend
9.10 Kommt her
9.15 Zeitgenössische Musik, Hans Joachim Kaufmann: Lieder f. Alt u. Klavier (Emma Mayer); E-moll; Alexander Borodin: „Erlk Linnert“; Streichquartett (Traumfunk) (Das Hühnerquartett)
9.20 Scherzhaftes Lied aus seinem Werk
9.25 Liedstunde, Lieder von W.A. Mozart und L. v. Beethoven
- Dienstag, 26. September**
8.00 Evangelische Morgenandacht
8.30 Schwäbische Liedstunde
8.45 Konzertstunde
8.50 Nachmittagskonzert
8.55 Frauenfunk
9.00 Kleines Stück russischer Komposition
9.05 „Don Pasquale“, Kom. Oper von Donizetti
9.10 Tanzmusik mit der Rundfunk-Tanzkapelle Wehrmann und d. Tanzstreichorchester Walter Friedrich Ruff
9.15 „Die Liebe und der Angelhaken“, Heiteres Hörspiel von H. Schmidt
9.20 Musik aus London

Süddeutscher Rundfunk
Radio Stuttgart 323 m - 575 kHz

- Gleichbleibende Sendungen**
8.00 Beginn, Frühmusik (W)
8.30 Nachrichten (W)
8.45 Morgenbrot, Musik (W, S)
8.55 „Hier spricht Deutsch“ (W, S)
9.00 Nachrichten (S)
9.15 Werbefunk mit Musik (W)
9.30 Sonntagsschau (S)
9.45 Nachr., Wetter (W, S)
9.55 Landfunk mit Volksmusik (S)
10.00 Wasserkunde (W)
10.15 Morgenmusik (W)
10.30 Aus der Welt des Glaubens (S)
10.45 Nachrichten, Musik (W)
10.55 Suchmelodie (W)
11.00 Schulfunk (W)
11.15 Kulturumschau od. Landf. (W)
11.30 Musik am Mittag (W, S)
11.45 Nachrichten, Wetter (W, S)
11.55 Echo aus Baden (W)
12.00 Werbefunk mit Musik (W)
12.15 Aus unserer Heimat (S)
12.30 Stunde des Chorgesangs (S)
12.45 IBO-Schulfunk (W)
12.55 Kinderfunk (S)
13.00 Schulfunk (W)
13.15 Südwest. Heimatpost (W)
13.30 Allerlei aus unserer Zeit (W)
13.45 Tosa-Ergebnisse (S)
13.55 Die Stimme Amerikas (W, S)
14.00 Wirtsch. od. Polit. (W, S)
14.15 Nachr., Wetter, Komment. (W, S)
14.30 Nachr., Wetter (W, S)
14.45 Letzte Nachrichten (W, S)
14.55 Zum Tagesausklang (W)
- Sonntag, 24. September**
8.00 Andacht d. Methodistenkirche
8.05 Evangelische Morgenandacht
8.15 „Der innere Klang“, Aus dem Schaffen heimatschriftlicher Dichter
8.20 Melodien am Sonntagmorgen
8.25 „Vom Bergsee z. Kraftort“
8.30 Musikalische Teatunde
8.35 J. S. Bach: Kanstata Nr. 24: „Es erhub sich ein Streit“
8.40 „Fahr ins Haus“
8.45 „Kadet Window“, Schauspiel von Terence Rattigan
8.50 Das Symphoniekonzert: Frédéric Chopin: Klavierkonzert E-moll; Alexander Borodin: „Polowetzker Tanz“; „Fürst Igor“
8.55 Volkswissen u. Unterhaltungsmusik, Darwischen Ergebnisse der Volksbefragung über den Südwestfunk
9.00 Unterhaltung und Tanz, Ergebnisse der Volksbefragung
9.05 Tanzmusik, Ergebnisse der Volksbefragung
- Montag, 25. September**
8.00 Evangelische Morgenandacht
8.30 Kinderfunk
8.45 Über neue Bücher
8.50 Konzertstunde
8.55 Frühlich hängt die Woche an
9.00 „Was kann der kleine Mann tun“ Vortrag v. Dr. Thompson, UNESCO
9.05 Senderessa am Montagabend
9.10 Kommt her
9.15 Zeitgenössische Musik, Hans Joachim Kaufmann: Lieder f. Alt u. Klavier (Emma Mayer); E-moll; Alexander Borodin: „Erlk Linnert“; Streichquartett (Traumfunk) (Das Hühnerquartett)
9.20 Scherzhaftes Lied aus seinem Werk
9.25 Liedstunde, Lieder von W.A. Mozart und L. v. Beethoven
- Dienstag, 26. September**
8.00 Evangelische Morgenandacht
8.30 Schwäbische Liedstunde
8.45 Konzertstunde
8.50 Nachmittagskonzert
8.55 Frauenfunk
9.00 Kleines Stück russischer Komposition
9.05 „Don Pasquale“, Kom. Oper von Donizetti
9.10 Tanzmusik mit der Rundfunk-Tanzkapelle Wehrmann und d. Tanzstreichorchester Walter Friedrich Ruff
9.15 „Die Liebe und der Angelhaken“, Heiteres Hörspiel von H. Schmidt
9.20 Musik aus London

Hessischer Rundfunk
Radio Frankfurt 308,47 m - 1439 kHz

- Gleichbleibende Sendungen**
8.30 Wetter, Nachr., Musik (W)
8.45 Wetter, Morgenmusik (S)
8.55 Nachr., Wetter (W)
9.00 Morgenschon (W)
9.05 Nachrichten, Wetter (S)
9.10 Vorschau und Musik (W, S)
9.15 Frühkonzert (W)
9.20 Musik, Progr.-Kunstkunde (S)
9.25 Nachrichten, Wetter (W)
9.30 Wasserkunde (W, S)
9.35 Morgenmusik (W)
9.40 Aus dem religiösen Leben (S)
9.45 Nachr., Wetter, Musik (W)
9.50 Für die Frau (S)
9.55 Hans Landwehr (S)
10.00 Heutcher Landbote (W)
10.05 Musik am Mittag (W)
10.10 Vorschau u. Rundschau (S)
10.15 Hessen-Rundschau (S)
10.20 Nachr., Wetter (W, S)
10.25 Musik nach Tisch (W, S)
10.30 Unsere Wiederholungsstunde (S)
10.35 Pressestimmen (W)
10.40 Interessante und Musik (W)
10.45 Schulfunk (W)
10.50 Schulfunk (W)
10.55 Borscheritz (W)
11.00 Stunde des Chorgesangs (S)
11.05 Nachrichten (W)
11.10 Was als angeht (W)
11.15 Abendmusik (W)
11.20 Die Stimme Amerikas (W, S)
11.25 Nachr., Wetter (W, S)
11.30 Nachrichten, Wetter (W, S)
11.35 Sportberichte (S)
11.40 Spätnachrichten (W, S)
- Sonntag, 24. September**
8.30 Evangelische Morgenandacht
8.45 „Der tägliche Kampf“, von Erik Kästner
8.50 Musikalische Bagatellen
8.55 Öffentliches Kammerkonzert, Joseph Haydn: „Gli uccelli“; Die Vögel; Haydn: Konzert für Violine und Orchester; Moninger: Pastorale d'été für kleines Orchester; H. Strauß: Suite aus der Musik zum „Ritter als Edelmann“
9.00 „Meister ihres Faches“, Es spielt das Vegh-Quartett
9.05 „Dehans in deham“, Eine Sendung aus der Heimat
9.10 Gute Unterhaltung, liebe Hörer, Musikalische Zeitvertreib
9.15 Darwischen Sportreportagen
9.20 Hoppa! Jetzt kommt ich!
9.25 Minuten rund um H. Albers
9.30 Geboren aus der Gasse von Paris, Verse v. J. Prévert
9.35 Sergej Rachmaninoff: Konzert für Klavier u. Orchester Nr. 3 in c-moll op. 3
9.40 Weinfest am Rhein!
9.45 Eine frucht-fröhliche Fahrt
- Montag, 25. September**
8.00 Richard Strauß: populär
8.05 „Altkorn“, Eine Kindergeschichte von Stijn Streuvels
8.10 Kluge Landshaft
8.15 Neues und Bekanntes aus dem Platzalbum
8.20 Doff Stenberger spricht zur Unterhaltung
8.25 Kompositionen v. H. Pritzner
8.30 Zärtliche Weisen
- Dienstag, 26. September**
8.00 Romantische Musik
8.05 Biederstunde
8.10 Fröhliches Spiel, Musik für Besser
8.15 Ein Tanzopern mit WILLY BERKING, Dazu singen: Friedel Ruff, den Cyrillus, Margot Hieseler, Gitta Lind, Lieselotte Malloway, Peter Igelhof, Rudi Schoppe, Richard Fickes Klavierbegleitungen
8.20 Kommentar von Mr. Boerner
8.25 Mit Musik, mit Gesang, mit Humor, Ein bunte Stunde
8.30 Wölfe und Lämmer - Über die Situation des Einzelnen gegenüber den Mächten und der „Musik der Jungen Generation“, Aus dem Programm der Darmstädter Musikwoche
8.35 Internationale Ferienkurse für Neue Musik
- Mittwoch, 27. September**
8.00 Katholische Sendung
8.05 Rundfunk für die Hausfrau
8.10 Unterhaltungskonzert
8.15 Unterhaltungskonzert
8.20 „Die Hochzeit des Figaro“, Oper in vier Akten von W. A. Mozart
8.25 Willy Berking spielt zum Tuba
8.30 Fröhliche Künstler Sessions vor dem Mikrofon
8.35 Hausfrauenkonzert zur Unterhaltung
8.40 Eine Humoreske: Irngard Kuhn
8.45 Operette - kurz gefasst
8.50 Hörbuch - Heinz Böhm, Musik in Couplets und Chansons
8.55 Der Wunschortel Wie spielen ihre Lieblingsspiele
9.00 Blick auf Europa
9.05 Unterhaltsame Hausmusik, Kleine Stücke für Akkordeon, Balalaika, Gitarre, Klavier, Violine und Zither
9.10 Passiert - glossiert
9.15 Kompositionen von Arthur Grenz und Hermann Albus, Arthur Grenz: „Hilfsker“, Trio; Es spielt das Ringelberg-Trio, Hermann Albus: Klavierkonzert; Es spielt Leonore Auerwald
9.20 Rückkehr einer Schauspielerin, Nachtkabarett m. Edith Schöller und Tatjana Sais
9.25 Tanzmusik, Es spielen: Das Tanzstreichorchester, F.W. Ruff, Albert Vossen mit seinen Solisten und Walter Pons mit Rhythmusgruppe
- Freitag, 29. September**
8.00 Solistkonzert, Loewe: Zwei Balladen; Beethoven: Klavierkonzerte: Lieder von Wolf und de Falla; Scriabin: Préludes, Es wirken mit: Heiga Malach (Sopran), Eviende Trenker (Klavier), Adolf Diehl (Bariton), Wolfgang Hübner (Klavierbegleitung)
8.05 Für junge Menschen
8.10 Frohe und bessere Weisen
8.15 „Man spricht von...“
8.20 Lieder und Töne der Völker, Darwischen Sportreportagen
8.25 Hoppa! Jetzt kommt ich!
8.30 Minuten rund um H. Albers
8.35 Geboren aus der Gasse von Paris, Verse v. J. Prévert
8.40 Sergej Rachmaninoff: Konzert für Klavier u. Orchester Nr. 3 in c-moll op. 3
8.45 Weinfest am Rhein!
8.50 Eine frucht-fröhliche Fahrt
- Sonntag, 24. September**
8.00 Katholische Morgenandacht
8.30 Frohes Wochenend
8.45 Der Rechtspiegel
8.55 Rudolf Albert dirigiert Opern- und Ballettmusik
9.00 Die Briefmarkencke
9.05 Unser Samstagabend
9.10 Bühnenschau
9.15 Sang und Klang im Volkston
9.20 Wie erlitten Hörerwünsche!
9.25 Sportrundschau und Musik
9.30 Der SWF bietet zum Tanz! Beliebte und bekannte Kapellen spielen aus
9.35 „Hör' dich zu mal zwel“, Tanzmusik - mal nicht im Swing-Rhythmus

Kennen Sie Bela Bartok?

Zum 5. Todestag des ungarischen Komponisten

Ehrlich gesagt: bis vor wenigen Jahren konnte ich diesen Namen auch noch nicht. Erst 1943, als die Zeitungen die Nachricht vom Tode des ungarischen Komponisten Bela Bartok brachten und seine Werke im Rundfunk häufig zu hören waren, begann mir der Name ein Begriff zu werden. Bartok gehörte zu den Künstlern, die im dritten Reich zwar nicht geachtet waren, deren Werke aber möglichst wenig gespielt werden sollten und deren Lebensdaten im Lexikon mit einer kleinen Notiz abgetan wurden.

Bartok zu den Modernen zu zählen, ist nur bedingt richtig. Er war das, als was er in Ungarn und der Welt Musikgeschichte eingeschrieben ist: Ein Komponist der Volksmusik, und zwar der Volksmusik, wie sie von Generation zu Generation bei den ungarischen Bauern überliefert wurde. Daß er den reichen Schatz ungarischer Volksweisen, den er gelehrt hatte, mit den Mitteln moderner Kompositionstechnik zurechtstufte, war nur von Vorteil.

Schon bei Haydn und Schubert, vor allem aber bei Brahms und Liszt findet man ja ungarische Motive; nicht zuletzt gibt es auch in der Operette das bewährte ungarische Kolorit. Diese Anregungen entstammten aber nicht der eigentlichen, echt ungarischen Musik. Auch Liszt überschritt in seiner berühmten Schrift über die Musik der Zigeuner in Ungarn deren Stil, dem die meisten Themen der erwähnten Komponisten entnommen wurden, und übersteht die andere im Bauernvolk verwurzelte Art der Musikübung, deren Bedeutung uns erst heute bekannt ist.

Die ungarischen Komponisten Zoltan Kodaly und Bela Bartok haben viele Jahre ihrer Lebensarbeit darauf verwandt, diese ungarische Bauernmusik zu erforschen und sie gegen die modische ungarische Musikweise abzugrenzen. Seit 1905 haben beide Musiker immer wieder Reisen in entlegene Winkel Un-

gars unternommen, von denen sie mit einer Fülle gesammelter Lieder zurückkehrten; aus den Bearbeitungen für Klavier oder Chor- und Sologebang dieser Volksmusik entwickelte sich ein eigener Kompositionsstil, der jetzt als eine der wesentlichsten Erscheinungen im Weltkonzert der neuen Musik gilt.

Bartok bearbeitete neben ungarischen Liedern auch rumänische Volkslätze und Wehnachtsgesänge. Der bekannte große Klavierzyklus „Mikrokosmos“ giftelt in einer Reihe von Tänzen im bulgarischen Stil mit dessen charakteristischen Fünfer- und Siebenerlätzen. Berühmt und aufschlußreich sind die Duos für zwei Violinen, die eine ganze Anzahl verschiedener ursprünglicher Volksweisen einschließen; wir kennen ein serbisches Lied, ein arabisches Stück, ruthenische und wallachische Tänze, ferner lydische Tonarten, die Bartok slowakischen Liedern entnommen hatte. Bartok hatte eine Vorliebe für das Barbarische, für panische Schrecken. Sein „Allegro barbaro“ für Klavier (1911) bedeutet den Durchbruch der von ihm gepflegten elementaren Rhythmik. Zu erwähnen ist, daß Bartok der einzige große Musiker der Welt ist, der es in jenen Jahren nicht nötig hatte, sich - wenn auch nur vorübergehend - der Stimulation der Jazzmusik zu bedienen. Seine Quellen waren echter, und ihr Wasser verwendete er in richtungweisende Klänge seiner Musik.

Neben den Opern „Herzog Blaubarts Schloß“ und „Der Holzgeschaltete Prinz“ sind die Pantomimen „Der wunderbare Madarin“ zu nennen, ferner Suiten für Orchester, sinfonische Dichtungen, Streichquartette, Klavierkonzerte und Sonaten. Der eigentliche Bartok zeigt sich aber vor allem in einer Menge Lieder, die er zu Sammlungen zusammengefaßt und immer wieder neu bearbeitet und bereichert hatte. Seine Schrift „Das ungarische Volkslied“ (1925) ist die theoretische Erklärung seiner Quellen, Methoden und Kompositionsweise.

Der am 25. März 1881 in Nagy Szent Miklos geborene Komponist, der schon mit 10 Jahren als Pianist öffentlich auftrat, wurde mit 26 Jahren Professor und Leiter einer Klavierklasse an der Budapester Akademie. 1929 floh Bartok nach den USA, weil er die unheimliche politische Entwicklung in Europa voraussah. In seinem selbstgewählten Exil kam Bartok am 23. September 1945 auf unglückliche Weise ums Leben. In seinen Jugendwerken von Liszt und Brahms ausgehend, blieb für die Entwicklung seiner sechs bedeutenden Quartette der Spätstil Beethovens das Vorbild. Der Einfluß dieser Komponisten ist aber deswegen kaum fühlbar, weil Bartok sein ganzes Werk mit ungarischen Motiven bereicherte; die im Volksmäßigen wurzelnde Art der Melodiegestaltung, die berben Klänge und ein vielgestaltiger Rhythmus zeichnen seine Kompositionen aus.

Dritte Runde im Schlager-Toto. Die Schallplattenfabrik Anatron hat die Toto-Wichtigkeit ihrer Anhänger in das Schlepptau ihrer Werbung geblät. In ihrer neuen Liste bringt diese Firma etwa 50 Platten mit neuen Schlagern. Davon kommen 10 bis 15 in die engere Wahl, die zu den besten (und meist gekauften) gehören. Wer die drei richtigen tippt, erhält ein Sortiment mit sechs Platten. Wer nur einen der zwei Tips richtig hat, kommt in eine Verlosungsreihe, in der 100 Platten aufliegen. Alle Beteiligten werden in die Losreihe für 100 Trostpreise aufgenommen.

Lehrgang für Kurzwellenamateure. Ein Kurzwellenlehrgang des ARBD e.V. wird von der Radiotechnischen Bundeschule des ARBD (Allgemeiner Radio-Bund Deutschlands e.V., 22c Wahn-Rheinland) in Zusammenarbeit mit seiner Kurzwellenabteilung durchgeführt. Das Ziel ist die Erreichung der Lizenzreihe für den drahtlosen Amateurverkehr im Kurzwellenband.

Es wäre falsch, die westliche Seite Bartoks zu verkennen und über dem Gewicht des Neuen, das er als Ungar gab, die Werte zu übersehen, die er als Europäer aufnahm und vorteilhaft verarbeitete. Bartok war der große Anreger, der 40 Jahre lang an der Spitze einer neuartigen Musikentwicklung stand und Werke schuf, die zu den wenigen gehören, die auch heute noch stichhaltige Dokumente ebener Entwicklung und ihrer überzeitlichen künstlerischen Gültigkeit sind. Trotz allem konnte der von der slawischen Musikweise kommende Komponist sich den Westen Europas, vor allem Deutschland, nicht ganz erobert, jedoch wirken seine Werke für ihn fort und erfahren glücklicherweise nun auch in Deutschland eine gute Förderung. Wer sich mit dem gewaltigen Umwandel, der sich in den letzten Jahrzehnten auf dem Gebiet jüdischer Musik vollzog, nur einigermaßen vertraut machen will, darf Bela Bartok's Schaffen nicht übersehen, so wenig wie das eines Wagner oder Strauß.

Neue Taschenlampenelemente. Die Taschenlampenelemente hatten bisher eine sehr begrenzte Lagerfähigkeit. Ein neues, auf der Funkausstellung in Düsseldorf gezeigtes Element hat diesen Nachteil vermindert und ist unbegrenzt lagerfähig. Es enthält die Flüssigkeit in einem Glasbehälter, der vor Gebrauch zerdrückt werden muß.

Radiotechnische Erfinden. Auf gemaltnütziger Grundlage hat der Allgemeine Radiobund Deutschlands, Wahn-Rheinland eine Patentberatungsstelle errichtet. Hier werden eingereichte Erfindungen vorgeprüft und die Interessen der Erfinder vertreten.

Australien bereitet Fernsehdienst vor. Der australische Generalpostmeister teilte mit, daß die Regierung die Aufnahme von Vorarbeiten zur Errichtung eines Fernsehnetzes gebilligt habe. In Sidney wird eine Versuchsstation angelegt. Es können darin Fernsehsendungen aus Australien empfangen und vor allen Erdteilen nach Australien gesandt werden.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Fußball

SV Königsbach — FV Eßlingen

Zum nächstfolgenden Verbandsspiel tritt der Fußballverein am Sonntag beim Sportverein Königsbach an. Trotzdem die Verantwortlichen noch mit Aufstellungssorgen zu tun haben, sollte man mit einem Erfolg der Eßlinger rechnen. Die bisherigen Begegnungen standen wohl nie unter einem guten Stern. In der vergangenen Runde konnte Eßlingen das Heimspiel remis gestalten, während in Königsbach knapp 0:1 die Punkte dort verloren werden mußten. Es darf einzig und allein die Tagesform ausschlaggebend sein und hoffen wir, daß die Eßlinger die bessere besitzen.

Das Spiel der 1. Mannschaften findet um 15.00 Uhr und das der Reservierten um 13.15 Uhr statt. Zu den Spielen fahren Omnibusse und werden Interessenten darauf aufmerksam gemacht. Näheres im Vereinslokal. Abfahrt 12.15 und 13.30 Uhr.

Eisenrot — Eßlingen-Spinnerei 5:3 (3:1)

Das zweite Verbandsspiel am 17. Sept., zu dem sich Eßlingen-Spinnerei als Gegner stellte, brachte Eisenrot den ersten Sieg der neuen Spielzeit. Nachdem es im Vorjahr unmöglich gewesen war, gegen den im ganzen Albtal als qualifizierten Verein bekannten Klub der Spinnerei anzukommen, rief dieser Erfolg in Eisenrot allgemeine Freude und Begeisterung aus.

Die 1. Halbzeit, mit großem Temperament von beiden Seiten gestartet, brachte Eisenrot schon bald das Führungstor durch Ehrfreier. Ein sehr schöner Kopfball des Eisenroter Halbbrechers erhöhte sodann den Stand des Spiels auf 2:0. Im weiteren Verlauf dieser Spielhälfte fiel ein Elfmeter an die Spinnerei und brachte vorübergehend einen leichten Ausgleich. Eisenrots Halbbrecher erzielte sich aber erneut als glücklicher Torschütze und verlängerte mit der Brust einen Flankenschuß so geschickt ins lange Eck, daß der Tormann der Spinnerei den Ball nicht mehr erreichen konnte. So schloß die erste Halbzeit mit klarer Überlegenheit Eisenrots 3:1.

Die Spieler der Spinnerei erschienen nach dem Platzwechsel ziemlich resigniert, und die Bombe, die der Eisenroter Mittelstürmer zwischen den Beinen des Verteidigers hindurch ins Spinnereitor setzte, trug nicht gerade dazu bei, die Widerstandskraft der „Spinnereier“ zu kräftigen. Leider griff die zunehmende Nervosität der Spieler auch auf die Zuschauer über, so daß der Schiedsrichter durch Zwischenrufe des Publikums in seiner Tätigkeit unsicher gemacht wurde. Ein Mißverständnis bei der Eisenroter Hintermannschaft ermöglichte der Spinnerei zwar nochmals einen Treffer, den aber kurz darauf das Eisenrot, das ein Verteidiger der Spinnerei beim Stoppen eines Flankenschusses verursachte, ziemlich gegenstandslos machte. Der Ausgang des Spiels war damit festgelegt und beim Schlußpfiff ging Eisenrot mit 5:3 als klarer Sieger vom Platz.

Allerdings darf bei der abschließenden Beurteilung nicht übersehen werden, daß die Spinnerei in diesem Spiel auf ihren bewährten Tormann verzichten mußte, da dieser eine Fingerverletzung ausheilen muß. So trat die Mannschaft nicht in der gewohnten Zusammensetzung und Stärke an, und manche verpaßte Chance im Zusammenspiel sowie die etwas flauere Stimmung im Lager der Spinnerei läßt sich sicherlich auf diesen Umstand zurückführen.

Der nächste Sonntag bringt die Begegnung des TuS Eßlingen mit dem ASV Grünwettersbach. Dem Spiel, das in Grünwettersbach ausgetragen wird, wird nach dem Erfolg gegen die Spinnerei mit ziemlichem Optimismus entgegengesehen.

SV Langensteinbach — ASV Grünwettersbach 10:3

Langensteinbach. Trotz des herbstlichen Wetters fanden sich die Zuschauer auf dem Sportplatz ein, um die 1. Mannschaft in der neuen Verbandsspielzeit zu sehen. Das Ergebnis sagt alles, doch damit haben die großen Fanatiker nicht einmal gerechnet. Wäre es ein wenig schwungvoller bei unserer Elf gegangen, das Dutzend wäre ohne weiteres voll geworden. Die Gastelf zeigte den Wert einer II. Mannschaft, deshalb mußte sie auch die hohe Niederlage einstecken. Die Tore verteilten sich auf Emil Müller und Erwin Ried je 3, B. Eckenreder 2, Keffler und Kohl Müller je 1. — Am nächsten Sonntag geht es nach Auerbach. — Die II. Mannschaften trennten sich 5:0 für Langensteinbach.

Spessart. Am Sonntag empfängt der Sportverein die Sportfreunde Forchheim zum Verbandsspiel. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß unsere Jugend um 11 Uhr am Sonntag in Schillbrunn spielt (Verbandsspiel).

.. Liga mit spannenden Begegnungen

Kann der VfB den Berliner Sieg wiederholen? Dem VfB Stuttgart wird nachgesagt, daß er eine ausgeglichene „Mittelmittel“ sei. In der Tat liefert der VfB seine größten Spiele vor eigenem Publikum. Im Vorjahr waren es nur die Offenbacher, die den VfB zu Hause mit 2:1 eine Niederlage beizusetzen. Man kann also nicht ohne weiteres einer Mannschaft den Vorzug geben. Von der Berliner Form sind beide Mannschaften weit entfernt. So wird diesmal die Tagesform den Ausschlag geben. Eine Punkteleihe ist nicht von der Hand zu lassen. Die Münchner Bayern haben bei Eintracht Frankfurt den schwersten Stand. Wenn König im eintrachtigen seine Verletzung gut überstanden hat, sollten die Münchner Rothosen mit einem Unentschieden zufrieden sein. Der SSV Reutlingen wird wohl dafür beharren müssen, daß der 1. FC Nürnberg zu einem Sieg kommt. Am Fürther Bohof kann der VfB Mühlburg beweisen, wie weit das große Vertrauen in die Klasse der Tauchert-Kie geschäftigt ist. Im Vorjahr erzielten beide Fürth-Mühlburg-Treffen jeweils 1:1. Es spielen:

VfB Stuttgart — Offenbach (Sa.)
VfL Neckarau — Schwabmühl (Sa.)
SpVgg. Fürth — VfB Mühlburg
FC Singen — FSV Frankfurt
SSV Reutlingen — 1. FC Nürnberg
1896 München — SV Darmstadt 98
SV Waldhof — Schwaben Augsburg
Eintracht Frankfurt — Bayern München
FC Augsburg — VfR Mannheim

Offene Begegnungen in der 2. Liga

Kleiner Jahn wieder an die Spitze?

Nordwürttemberg und Nordbaden Zweitligisten haben sich bisher ganz beachtlich geschlagen. Mit Ausnahme vom ASV Durlach, der am Tabellenende hängt, konnten alle Vereine den Anschluß an die Spitze wahren. Die Stuttgarter Kickers stehen sogar an dritter Stelle. Sie haben allerdings auch seit dem Sonntag von allen Vereinen die schwerste Aufgabe und müssen zur Viktoria Aachthausenburg. An der Schönhubelbe liegen die Punkte ziemlich hoch, so daß die Kickers wieder ihre Regelaktive anwenden werden, um wenigstens einen Teilerfolg einzubringen. Auch Spitzenreiter Bayern Hof ist auswärts und muß in Straßburg antreten, wo noch nicht gewonnen ist. Jahn Regensburg hat die große Chance, zu Hause durch einen Sieg über Wacker München wieder an die Spitze zu klammern. Union Böcklingen bekommt zu Hause einen dicken Brocken vorgesetzt. Der FC Bamberg liegt noch besser im Rennen als die Unterländer. Um rot nach Durlach und sollte dort zu einem knappen Sieg kommen. Wie auch der 1. FC Pforzheim zu Hause gegen Freiberg dank seines gefälligen Sturms beide Punkte beibehalten dürfte. Die beiden schlußständigen Wiesbaden und Tübingen haben zu Hause kaum eine Chance, gegen Cham bzw. Hessen Kassel ihren ersten Sieg an den Veranstaltungspunkten zu bekommen. Arbelingen gegen Konstanz dagegen ist völlig offen. Es spielen:

- ASV Durlach — TSG Ulm 90
- SG Arbelingen — VfL Kopsitz
- Union Böcklingen — 1. FC Bamberg
- TSV Straubing — Bayern Hof
- Jahn Regensburg — Wacker München
- SV Tübingen — ASV Cham
- 1. FC Pforzheim — FC Freiberg
- Vikt. Aachthausen — Stuttgarter Kickers
- SV Wiesbaden — Hessen Kassel

Bleibt Worms Spitzenreiter?

Interessante Paarungen im Südwesten

Der Tabellenführer Wormatia Worms mühte sich gegen Eintracht Trier zu einem Siege kommen. Für die Wormer wird es von besonderer Bedeutung sein, wie sich der 1. FC Kaiserslautern mit Phönix Ludwigshafen auszuscheiden wird. Der Phönix ist die „Spinnerei“ im Südwesten. Mit 22:4 Toren sind die Ludwigshafener die erfolgreichste Oberligamannschaft. Die größere spielerische Reife liegt aber bei der Walter-Elf und so mühte der 1. FC Kaiserslautern am Betzenberg durch einen Sieg über Phönix um einen Platz vorrücken können. Es spielen:

- 1. FC Kaiserslautern — Phönix Ludwigshafen
- Eintracht Trier — Wormatia Worms
- Andernach — FK Pirmasens
- Tura Ludwigshafen — Eintr. Bad Kreuznach
- TuS Neuzendorf — VfL Neustadt
- Landau — VfR Kaiserslautern
- Malax 91 — Engers

Sp 98 Schwetzingen — BSV Eßlingen

Zum Freundschaftskampf hat nun Schwetzingen seine Mannschaft namentlich gemeldet. Bei der Jugend sehen wir im Fliegen-gew. Koch, Mittel A Baranag, Mittel B Krecki. Die Kämpfe gehen über 3 Runden zu je 2 Minuten. Hier dürften Fr. Müller und D. Auer, Eßlingen, zu Siegen kommen. Im Mannschaftskampf der Senioren starten bei den Gästen im Bantam der bekannte Hans, im Feder Drexler, Packerl und der Rechtsausleger Schatz sind Boxer, die im Leichtgewicht 20—25 Mal im Ring standen. Ulrich, eines der Asses von Schw. ist im Weltgewicht in der Pfalz wie in Baden ein gefürchteter Mann. Im Mittel I und II bringt der Gast gleich zwei äußerst starke Leute mit: Berlinghof und den ko-Mann Merk. Für die Einheimischen ist es von großer Wichtigkeit, sich nicht überfallen zu lassen und konsequent zu decken, sonst wäre ein Gästesieg nicht zu verhindern. Der Schwetzingener Fischer im Halbschwer dürfte der enormen Schlagkraft unserer Männer kaum widerstehen, während der Schwergewichtler Kutschka (Schw.) neben seiner großen Schnelligkeit und seinen Scherqualitäten erst nach Kampf zu besiegen ist.

Die Siege gegen Landau, Speyer, VfL Mannheim, Eberbach, Brötzingen und Lampertheim sowie die Unentschieden gegen Darmstadt, SG Neustadt, Boxing 46 Heidelberg erbrügten jeden weiteren Hinweis auf die Stärke und das Können der Gäste. Die wesentliche Formverbesserung der hiesigen Blau-Roten, gepaart mit größtem Siegeswillen, sollten jedoch zu einem knappen Sieg führen. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Die Bemühungen der Vereinsleitung sollten durch Massenbesuch erwidert werden, indem sich alle Sportler und Sportfreunde beim Box-

Fußball-Vorschau in West und Nord

Im Westen wieder allerhand los

Augenblicklich wölben im Westen sechs Mannschaften mitmischen. Nach dem kommenden Sonntag wird man etwas klarer sehen, denn bei den Spielen Borussia Dortmund — Rotweil Essen und Fortuna Düsseldorf — Preußen Münster geht es darum, wer den Anschluß an den 1. FC Köln und Schalke 04 behält. Diese beiden Mannschaften zögten auf eigenen Platz gegen Erkenschwick bzw. Borussia München-Gladbach zu sicheren Siegen kommen. Auf Grund des Platzvorteils startet die Jenseit mit einem gewissen Plus. Die Borussia sind nicht mehr so stark wie im vergangenen Jahr, so daß die Gottschalk-Elf nicht ausschließlich in Dortmund startet. Es spielen:

Die Amateurliga am Wochenende

Mit sieben Begegnungen werden am kommenden Wochenende die Spiele der 1. badischen Amateurliga fortgesetzt. Die führenden Vereine stehen dabei ausnahmslos vor keinen allzu schwierigen Aufgaben. Vor allen Dingen wird der KSV, der sich zuletzt gegen Leimen einen bösen Seitensprung geleistet hat, in Eßlingen von der ersten Minute an mit dem nötigen Kampfesgeist bei der Sache sein müssen, um beide Punkte mit nach Hause bringen zu können. Feudenheim sollte sich in Leimen erfolgreich bleiben können. Phönix Karlsruhe mühte zu Hause Adelsheim zehnmündig klar distanzieren können und auch Bietzbach gilt in seinem Heimspiel gegen Viernheim als Favorit. Der VfR Pforzheim erwartet den spielerischer Neuling Schwetzingen und muß sich dabei von seiner besten Seite zeigen, wenn die Punkte in der Goldstadt bleiben sollen. Mosbach bietet sich im Heimspiel gegen Birkenfeld eine günstige Gelegenheit, sodell zum ersten Sieg zu kommen, und auch Friedrichsfeld sollte mit etwas Glück zu Hause Hockenheim besiegen können. Die Spiele:

- VfR Pforzheim — Schwetzingen
- Leimen — Feudenheim
- Phönix Karlsruhe — Germania Adelsheim
- FC Eßlingen — KSV
- FV Mosbach — FC Birkenfeld
- Gern. Friedrichsfeld — FV Hockenheim
- TSG Rohrbach — Amicitia Viernheim

So spielt Badens 2. Amateurliga

Bezirk Karlsruhe, Staffel 1: Böppurr — Frankonia Karlsruhe, Königsbach — Eßlingen, Durlach, Aue — Niefern, Grötzingen — Mühlacker, Berg-hausen — Södstern, Erzingen — Dilsdorf, Göttingen — Springen, Staffel 2: Hauenlocher — Hagenfeld, Neureut — Odenheim, Kirrlach — Eggenstein, Weingarten — Hochaltheim, Karlsruhe — Forst, Kitzingen — Grünwinkel, Dürmersheim — Weinstadt.

Bezirk Rhein-Neckar, Staffel 1: FV Althausen

gegen FV Eppingen, VfB Wiesloch — TSG Plankstadt, Phönix Mannheim — SG Rheinau, FV Sulzfeld — FV Sinheim, SG Sandhausen — Astoria Waldorf, FV Ottersheim — Olympia Neudorfheim, Staffel 2: FV Weinheim — TSV Hohenheim, SpVgg. Sandhausen — SV Irsheim, VfB Eberbach gegen SG Hohenbach, FV Zinnenhausen — Fortuna Hockenheim, FV Weinstadt — FC Eschelbrunn, SG Dossenheim — SC Käfertal.

- Schalke 04 — Mühlbach-Gladbach
- 1. FC Köln — Erkenschwick
- Borussia Dortmund — Rotweil Essen
- Fortuna Düsseldorf — Preußen Münster
- SF Katernberg — Preußen Dülmen
- Duisburger SV — Alemannia Aachen
- Rheydter SV — Alemannia Aachen
- Rotweil Oberhausen — Hamborn 07

HSV und St. Pauli vor sicheren Siegen

Wenn nicht alles trügt, dann dürfen von den vier Spitzenmannschaften im Norden der Hamburger SV und der FC St. Pauli durch sichere

KSV-Boxer sehr aktiv

Die Boxstätt des KSV 94 Mannheim erwartet am 22. September die Boxer des SV 98 Schwetzingen zu einem Freundschaftskampf. Beim KSV-Boxen Hans, Kaiser und Scheuermann. Die Schwetzingener stellen: Hans, Drexler, Herdlein, Spatz, Fackel, Berlinghof, Merk, Kuehar. Drei Jugend-einzelkämpfe bereichern das Programm.

Gesingt Joe Louis ein „come back“?

Um die Weltmeisterschaft gegen Charles Am Mittwoch, dem 21. September, verteidigt in New York der Schwergewichts-Boxweltmeister Ezzard Charles (USA) seinen Titel gegen Exweltmeister Joe Louis (USA). Wo anders als in Amerika kann es vorkommen, daß der ein Jahrzehnt lang herrschende Weltmeister Joe Louis wegen Nachlassens seiner Zugkraft als dauernder Weltmeister „aussteigt“. Verantwortlich wird, einem Schützling wie Ezzard Charles aufbaut, zum (für von der NBA anerkannten) Boxweltmeister bringt und diese dann fordert „Joe Louis ist 36, seit Jahre älter als ich“, meint Ezzard Charles, „und das ist ein Vorteil für mich. Für mich gibt es keinen anderen Weg zur Anerkennung, als über Louis zu siegen.“ Charles aber muß aufpassen. Am 21. Juni 1929 gewann er zwar gegen Watson in Chicago in unpopulärem Kampf einen „Weltmeistertitel“, verteidigte ihn aber nur fünf- bis sechsmal gegen Mittelklasse, bis jetzt posthüm Joe Louis anklöpft und sein come back feiern will. Ob es Joe Louis gelingt?

Rux im Dezember wieder im Ring

Conny Rux, trotz seiner Niederlage gegen den Amerikaner Jones, immer noch Deutschlands Hoffnung im Halbschwergewicht, hat sich wieder erholt. Rux wird im Oktober das Training aufnehmen, um im Dezember gegen einen internationalen Gegner zu boxen. Conny erklärte, daß er in Zukunft nur noch im Halb- bis Mittelgewicht boxen will. Rux wird sich nicht um den Titel im Halbschwergewicht bewerben, den Richard Vogt wieder zurückgeholt hat. Kämpfe in England gegen dortige Spitzenkämpfer in der halbschweren Klasse sind möglich, ebenso wie Kämpfe in Frankreich.

Siege gegen Altona 98 bzw. Bremer SV ihre Position festigen. Ob allerdings Elmsbüttel bei Hannover 98 und VfL Osnabrück bei Werder Bremen zu doppeltem Punkterfolg kommen, das steht auf einem anderen Blatt. Vor allem die Osnabrücker dürften bei Werder einen schweren Stand haben, zumal die Bremer schon viel Terrain verloren. Es spielen:

- FC St. Pauli — Bremer SV (Sa.)
- Werder Bremen — VfL Osnabrück
- Hannover 98 — Elmsbüttel
- Altona 98 — Hamburger SV
- Concordia Hamburg — VfB Oldenburg
- Eintracht Osnabrück — Bremerhaven 98
- Göttingen 98 — Holstein Kiel

Handball

TuS Eßlingen, Abt. Handball

Im Rahmen der am Sonntag auf dem Waisen stattfindenden Doppelveranstaltung trifft unsere Handballmannschaft auf den alten Rivalen Tsch Durlach. Die harten und spannenden Spiele der beiden sonst täglichen Gegner sind aus den vergangenen Verbandsrunden noch allzu gut in Erinnerung. So wird es auch am Sonntag wieder einen Kampf auf Siegen oder Brechen geben. Wenn auch Durlach bis noch zu keinem Punkterfolg gekommen ist, so ist nicht gesagt, daß die Mannschaft schwächer geworden ist. Denn gerade gegen Eßlingen werden sich die Durlacher doppelt anstrengen, um so zu den ersten Punkten zu kommen. Unsere Mannschaft, die die beiden ersten Spiele überlegen gewinnen konnte und sich z. Z. in einer recht guten Spielanlage befindet, weiß was auf dem Spiele steht und wird alles versuchen auch diesen Gegner in die Knie zu zwingen. Zu diesem Großkampf ist es unbedingt erforderlich, daß alle Handballfreunde unserer Mannschaft den notwendigen Rückhalt geben. Es ergeht daher an alle die Bitte, unterstützt eure Mannschaft am Sonntag. Spielbeginn ist bereits um 13.30 Uhr. Das Vorspiel, das um 12.30 Uhr beginnt, bestreiten die Jugendmannschaften beider Vereine.

Handball

Langensteinbach. Die Elf war in Knittlingen bei Bretten zu Gast und konnte einen 13:5-Sieg mit nach Hause bringen. Wir gratulieren.

Handballmeisterschaft mit 16 Vereinen

In Auswirkung der scharfen Eingriffe, die vor allem von Böden her gegen die Austragsgarn der Deutschen Handball-Meisterschaft gemacht wurden, hat der Vorstand des DHB für das kommende Spieljahr einen neuen Modus ausgearbeitet. Künftig werden 16 Mannschaften bei den Endspielen teilnahmeberechtigt sein. Sie kämpfen in einer Konde um den Titel eines Deutschen Meisters. Nord und Süd stellen dazu je vier, Südwest und Berlin je zwei Mannschaften.

Handballverbandsliga mit fünf Spielen

Die zweitklassigen interessantesten Begegnungen des dritten Spieletages in Badens Handball-Verbandsliga steigen in St. Leon und in Waldhof. In St. Leon erwartet die dortige Sportgemeinde die gleichfalls noch unbesiegte Mannschaft von Leutershausen. Der Ausgang des Treffens ist offen. Auch Waldhof, das sich in dieser Saison wieder in wesentlich verbesserter Form zeigt, hat sein Heimspiel gegen den TSV Bliesheim noch keineswegs gewonnen. Meister TSV Rot sollte auch in Ottersheim zu Sieg und Punkten kommen. Der Zufall will es, daß sich in den beiden anderen Spielen nur Mannschaften gegenüberstehen, die in den bisherigen Treffen noch keinen Punkt gewinnen konnten. TuS Bietzbach erwartet die SpVgg. Ketsch und mühte aufgrund des Platzvorteils einen knappen Sieg landen können. Dem VfL Neckarau kann man gegen den Neuling VfB Mühlburg, dem für die Spiele der ersten Klasse noch die nötige Erfahrung fehlt, die besseren Aussichten einräumen. Die Paarungen:

- TSV Ottersheim — TSV Rot
- TuS Bietzbach — SpVgg. Ketsch
- SG St. Leon — SG Leutershausen
- SV Waldhof — TSV Bliesheim
- VfL Neckarau — VfB Mühlburg

Fünf Vereine im Handball ohne Niederlage

Nach dem zweiten Spieletag in Badens Handballverbandsliga führen Rot, Birkenau, Leutershausen und Waldhof mit je vier Punkten auch in Ottersheim. Die dortige Mannschaft war, ist noch ohne Punktverlust. Waldhof kam auch auf dem gefährlichsten Platz des VfB Mühlburg zu einem, wenn auch knappen 4:7-Sieg. Klarer bei der Heimerfolge der Roter, die Bietzbach mit 8:3 abfertigten, aus. Auch Bliesheim kam zu einem sicheren 11:3-Sieg gegen Neckarau. Birkenau erzielte beim letzten Spiel Zwerien, Ketsch, einen überraschenden Klaren 8:2-Erfolg und schiedlich mußte auch Weinheim die Überlegenheit der besuchenden Leutershäuser Mannschaft, die zu einem 9:3-Sieg kam, anerkennen.

Hockeyverbandsspiele in Baden

- TSV 94 Mannheim — TV 98 Heidelberg 11
- TSG Bruchsal — HC Heidelberg 0:3
- MTG Mannheim — Germania Mannheim 1:3
- TSG 98 Heidelberg — VfR Mannheim, ausgef.

Freundschaftsspiele:

- TSV 94 Mannheim — TV 98 Heidelberg 1:0
- MTG Mannheim — Germania Mannheim 1:3

Freundschaftsspiel:

- VfR Mannheim — SC 1898 Frankfurt 0:3

Karlsruher Athleten Gruppenmeister

In Karlsruhe standen sich die Jugend-Landesmeister von Nordwürttemberg und Nordbaden zum Kampf um die Gruppenmeisterschaft im Jugend-Mannschaftswettbewerb gegenüber. Nordwürttemberg wurde durch die Staffel von Normannia Gmünd vertreten und die Jugendstaffel der Karlsruher-Athletengesellschaft vertrat als Landesmeister Nordbaden, Börschen und Schwürttemberg hatten ihre Meister nicht nach Karlsruhe geschickt. Sicherer als erwartet siegte die Jugendstaffel der Karlsruher Athletengesellschaft im Druckkampf (einarmig Heben, beidarmig Heben und beidarmig Stößen) mit 139 Pfund vor Normannia Gmünd mit 128 Pfund.



VOM BOX-SPORT

Sp 98 Schwetzingen — BSV Eßlingen
kampf Schwetzingen 98 — BSV Eßlingen am Samstag 20 Uhr in der Markthalle treffen.

KSV-Boxer sehr aktiv

Die Boxstätt des KSV 94 Mannheim erwartet am 22. September die Boxer des SV 98 Schwetzingen zu einem Freundschaftskampf. Beim KSV-Boxen Hans, Kaiser und Scheuermann. Die Schwetzingener stellen: Hans, Drexler, Herdlein, Spatz, Fackel, Berlinghof, Merk, Kuehar. Drei Jugend-einzelkämpfe bereichern das Programm.

Gesingt Joe Louis ein „come back“?

Um die Weltmeisterschaft gegen Charles Am Mittwoch, dem 21. September, verteidigt in New York der Schwergewichts-Boxweltmeister Ezzard Charles (USA) seinen Titel gegen Exweltmeister Joe Louis (USA). Wo anders als in Amerika kann es vorkommen, daß der ein Jahrzehnt lang herrschende Weltmeister Joe Louis wegen Nachlassens seiner Zugkraft als dauernder Weltmeister „aussteigt“. Verantwortlich wird, einem Schützling wie Ezzard Charles aufbaut, zum (für von der NBA anerkannten) Boxweltmeister bringt und diese dann fordert „Joe Louis ist 36, seit Jahre älter als ich“, meint Ezzard Charles, „und das ist ein Vorteil für mich. Für mich gibt es keinen anderen Weg zur Anerkennung, als über Louis zu siegen.“ Charles aber muß aufpassen. Am 21. Juni 1929 gewann er zwar gegen Watson in Chicago in unpopulärem Kampf einen „Weltmeistertitel“, verteidigte ihn aber nur fünf- bis sechsmal gegen Mittelklasse, bis jetzt posthüm Joe Louis anklöpft und sein come back feiern will. Ob es Joe Louis gelingt?

Rux im Dezember wieder im Ring

Conny Rux, trotz seiner Niederlage gegen den Amerikaner Jones, immer noch Deutschlands Hoffnung im Halbschwergewicht, hat sich wieder erholt. Rux wird im Oktober das Training aufnehmen, um im Dezember gegen einen internationalen Gegner zu boxen. Conny erklärte, daß er in Zukunft nur noch im Halb- bis Mittelgewicht boxen will. Rux wird sich nicht um den Titel im Halbschwergewicht bewerben, den Richard Vogt wieder zurückgeholt hat. Kämpfe in England gegen dortige Spitzenkämpfer in der halbschweren Klasse sind möglich, ebenso wie Kämpfe in Frankreich.

Aus der Stadt Ettlingen

„Frohes Erwachen“ — bei Regenwetter
Es regnet! Der graue Himmel hat seine Schleusen geöffnet. In gleichmäßigen dennen Fäden fallen silberglänzend die Tropfen. Traurig hängen die letzten Blumen im Garten ihre Köpfechen, die sie so gerne noch der ohnehin bald scheidenden Sonne entgegen-gereckt hätten. Auf den Blüten glitzern die Regentropfen wie kostbare Diamanten. Von den Bäumen tropft es und auf der Straße jonglieren die Leute mit lässiger Eleganz über die Pfützen, daß es eine Lust ist, zuzuschauen. Leider muß ich es ihnen bald gleich tun! Wie schön wäre es, bei diesem Wetter überhaupt nicht aus dem Hause zu müssen, ich könnte dann so recht schadenfroh im Gefühl der eigenen Geborgenheit über die anderen lachen. Das heißt — zum Lachen ist es mir keineswegs. Noch gestern habe ich eine so fabelhafte Laune, und heute habe ich keine Lust zu irgendeiner Arbeit. Nicht einmal das Rendezvous, das mir am Abend winkt, kann mich aus meiner Apathie reißen. Aus dem Radio ertönt eine schmelzende Stimme: „... ach, wir' ich doch ein Regentropfelein!“ Komisch, dieser Wunsch; ich für mein Teil könnte mir wahrhaftig etwas Angenehmeres vorstellen. Doch leider kann ich nicht noch länger am Fenster stehen und tiefinnige Betrachtungen über den Regen anstellen, denn „die Pflicht ruft“ — auch bei Regenwetter. e. h.

Heute abend Südwest-Versammlung
um 20 Uhr in der Stadthalle. Es sprechen Oberbürgermeister Dr. Brandenburg und Reg.-Rat Dr. Bartunek.

Wahlbüro der Badener
Das Wahlbüro der Badener ist im Neben-zimmer des Gasthauses zum „Engel“ eingerichtet. Bei etwaigen Unklarheiten, die die Volksbefragung betreffen, gibt diese Stelle gern Auskunft. Am Sonntagabend treffen sich die Badener im Gasthaus zum „Engel“ zur Entgegennahme der Wahlnachrichten.

Zur Vorlese am Rebberg
läutete Donnerstag früh die Rathausglocke. Viele Rebbauern schafften es mit Hand-schirr, andere aber mußten schon eine Haupt-lese veranstalten, um die empfindlichsten Traubensorten zu retten. Am Dienstag wird dann die eigentliche Hauptlese stattfinden.

Philips spielte „Auf Wiedersehen“
Mit einem Lautsprecher- und einem Vor-führwagen erschien am Donnerstagnachmittag die Firma Philips auf dem Schloßplatz, um neueste Modelle der Radio-Industrie vorzu-spielen. Am Freitag fuhr die Wagen-kolonne weiter, wobei „Auf Wiedersehen“ gespielt wurde.

Erich Heckel und Emy Roeder
Am 22. September, nachmittags 17 Uhr, wird in den Räumen des Badischen Kunst-vereins eine Ausstellung von Werken des an der Karlsruher Akademie lehrenden Malers Prof. Erich Heckel und der wieder nach Deutschland zurückgekehrten Bildhauerin Emy Roeder eröffnet.

Prof. Ludwig Thormaehlen, der mit den beiden Künstlern freundschaftlich verbunden ist, wird die Eröffnung sprechen, während Erika Frieser ein Werk des Lehrers an der Musikhochschule, Prof. Dr. Nestler, zu Gehör bringen wird.

Die Ausstellung bleibt bis zum 22. Oktober geöffnet. Öffnungszeiten täglich 10—17 Uhr, sonntags 11—13 Uhr, Montags geschlossen.

Die Karlsruher Schwerhörigen in Ettlingen
Es war eigentlich recht schade, daß bei unserm so trefflich gelungenen Ausflug nach dem schönen Ettlingen am 17. 9. außer unsern dortigen Mitgliedern, die uns so herzlich willkommen hießen, nicht auch jene Ettlinger Schwerhörigen erschienen waren, die noch nicht Mitglieder sind. Sie hätten gewiß einen Eindruck von uns bekommen und — das darf angenommen werden — einen guten. Im Gespräch hätten sie dann auch wohl erfahren können, was unser Schwerhörigenbund für seine Schicksalsgefährten zu tun bemüht ist, um ihnen trotz ihres Leidens durch das Leben zu helfen. Wir sind ja kein Unterhaltungs- und Vergnügungsverein, auch wenn wir bei unsern Zusammenkünften echte Lebensfreude gewiß nicht zu kurz kommen lassen wollen. Jedenfalls war trotz des fraglichen Wetters unser Spaziergang durch den schönen Wald vollauf gelungen, nicht minder unser gemütliches Beisammensein in dem Gasthaus zur Sonne, wo wir wieder Lieder der Konzertsängerin Frau Hildner aus Karlsruhe hören durften (Mozart, Schubert usw.), begleitet von einer jungen Ettlingerin, Fräulein Ingrid Weber. Beiden Künstlerinnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ebenso auch den andern musikalischen Kräften, zu denen unser unermüdlicher Gitarrenspieler und -Sänger Holweck gehörte, aber auch ein Gast aus Schriesheim, schließlich wir alle, die wir unsere lieben Volkslieder wieder erschallen ließen. Die nächste Zusammenkunft unseres Bundes in dem nunmehr erneuerten Saal des Karlsruher Konradin-Kreuzer-Hauses (Wilhelmstraße 14) findet am 15. Oktober, mittags 3 Uhr statt, wozu schon heute herzlich eingeladen wird. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Nähere Auskunft über alle Schwerhörigenfragen erteilt der Vorsitzende F. A. Werner in Karlsruhe, Herrenstraße 50, vom 1. 10. an Helder-straße 5 (jeweils außer Samstag und Sonntag von 9—7 Uhr).

Die G3 gratuliert
Am 21. Sept. feierte Frau Sofie Mann-heim, Mohrenstr. 8, ihren 75. Geburtstag. Schneidermeister Wilhelm Hutzel, Stern-passe 10, feierte gestern seinen 74. Ge-burtstag. Der Jubilar kann auf eine 30-jährige Mitgliedschaft bei der Freiw. Feuerwehr zurückblicken.

Bücher aus der Ferienerholung zurück

Volksbücherei im Schloß neu geordnet. — Alle Leser haben Zutritt zu den Bücherschränken.

Nicht von den Büchern soll hier die Rede sein, die von glücklichen Urlaubsreisenden mitgenommen und in der vollen Gemütsruhe der Ferientage aufmerksam gelesen wurden. Die meisten von uns haben sich keinen Urlaub in der Ferne leisten können und so er-ging es auch den Büchern: sie blieben da-beim. Aber für die Bücher der Volksbücherei wurde eine „örtliche Erholungsfürsorge“ ein-gerichtet, ähnlich wie einige hundert Kinder während der Ferien an Ort betretet wurden. Das kam so:

Aus den Bücherspenden Ettlinger Bürger wurde 1948 der Grundstock der neuen Volks-bücherei gebildet und zunächst in einem Raum des Albgau-Museums die Ausleihe ein-gerichtet. Dann konnte die Stadtverwaltung im gleichen Flügel des Schlosses eine Treppe höher einen geeigneteren Raum zur Verfü-gung stellen. Dort wurde nun in den letzten Wochen der ganze Buchbestand überarbeitet, so daß jetzt über 1000 Bände glänzend auf-gefrischt zur Ausleihe bereitstehen. Unter Anleitung von Frä. Groß und Frau Radler (von der Staatlichen Büchereistelle Heidel-berg, die alle Volksbüchereien Nordbadens betreut) wurden die Bücher einheitlich signiert und in neuen Karteln aufgenommen. Die Pappumschläge wurden entfernt, damit jedes Buch in dem farbigen Verlegereinband seinen besonderen Charakter zeigt oder sich in einem Büchereinband dem bunten Bild der Bücherdecke gut einpaßt. Jedes Buch ist mit einer durchsichtigen Firnis-schicht über-zogen, so daß es leicht abwaschbar ist und immer hygienisch einwandfrei bleibt. Auf dem Rücken ist die Nummer in weißem Lack aufgetragen, so daß jedes Buch leicht wieder eingeordnet werden kann.

Dies ist deshalb besonders wichtig, weil in der Ettlinger Volksbücherei das sog. „Frei-handssystem“ eingeführt ist. Jeder Leser kann also selbst an die Bücherschränke treten, in den Büchern blättern und sich die geeigneten herausuchen. Dafür übernehmen dann sämtliche Leser eine Mitverantwortung und verpflichten sich, zur guten Ordnung beizutragen.

Der ganze Bücherbestand, der dank städti-schen und staatlichen Zuschüssen laufend ergänzt wird, ist in zwei große Gruppen ein-eteilt:

- 1. Unterhaltende Literatur (Romane usw.)
2. Sachbücher (Geschichte, Naturwissen-schaft, Technik, Reisen usw.)

Von diesen beiden Bücherguppen wurden sieben Karteln hergestellt, vor allem die alphabetische Autorenkartei. Wer das Buch eines bestimmten Verfassers sucht, kann in dieser Kartei sofort selbst nachsehen, ob die Volksbücherei es besitzt und welche Num-mer es trägt. Im Bücherschrank läßt sich dann feststellen, ob es vorhanden oder ausge-liehen ist. Zum Ausleihen wird die am Schluß des Buchs eingelegte „Buchkarte“ herausge-nommen und in der Fristkartei abgelegt. Die Leihfrist beträgt 14 Tage, für längeres Aus-leihen werden Sondergebühren erhoben.

Jeder Leser erhält eine blaue Leserkarte, auf der die Entleihungen eingestempelt wer-den. Außerdem sind für die Bücherei zwei Aufnahmekarten auszufüllen. Das Leihsystem ist dadurch wesentlich praktischer als bisher und der Mitarbeit aller Leser angepaßt.

Die Ausleihezeiten sind Samstag 15—17 Uhr und Sonntag 10.30—12 Uhr. Außerdem wer-den die Leser gefragt, ob sie eine Ausleihe-zeit etwa am Mittwochabend 19—21 Uhr wünschen oder ob die Zeiten am Wochenende genügen. Die Büchereiarbeit wird von ehren-amtlichen Kräften geleitet, die nun schon seit Jahren ihre Zeit dafür hergeben. Die starke Nachfrage, die schon seit Tagen festzustellen ist, beweist, wie groß der Lesehunger auch in Ettlingen ist. Gerade heute ist es gegenüber viel Schmutz und Schmutz sehr wichtig, daß in öffentlichen Büchereien gesunde und saubere Seelenkost ausgegeben wird.

Wenn nun am 23. September die Volks-bücherei im Ettlinger Schloß erstmals nach den Ferien wieder geöffnet ist, dann wird zweifellos eine große Zahl von Lesern sich einfinden, denen zuliebe der ganze Bücher-bestand gründlich überholt und nach einem neuen System ausleihbereit gemacht wurde. Der Weg in den 3. Stock des Schlosses ist zwar für manche Älteren beschwerlich, aber da werden gewiß jüngere Familienmitglieder gern einspringen. Die Stadtverwaltung, die der Volksbücherei viel Förderung zuteil wer-den läßt, ist bemüht, einen geeigneten Aus-leiherraum und Lesesaal auf ebener Erde zu schaffen. Bis dahin wird auch der schöne Schloßraum seinen Zweck erfüllen und ein Kraftquell für das kulturelle Leben in Ettlingen sein. Da Ettlingen jetzt eine eigene Volkshochschule erhält, die auch Aufgaben des Kulturbunds übernimmt, wird die Nach-frage nach guten Büchern sowohl in der Volksbücherei wie in den Buchhandlungen steigen. Für alle Bücherfreunde unserer Stadt ist also ausreichend gesorgt.

mer es trägt. Im Bücherschrank läßt sich dann feststellen, ob es vorhanden oder ausge-liehen ist. Zum Ausleihen wird die am Schluß des Buchs eingelegte „Buchkarte“ herausge-nommen und in der Fristkartei abgelegt. Die Leihfrist beträgt 14 Tage, für längeres Aus-leihen werden Sondergebühren erhoben.

Jeder Leser erhält eine blaue Leserkarte, auf der die Entleihungen eingestempelt wer-den. Außerdem sind für die Bücherei zwei Aufnahmekarten auszufüllen. Das Leihsystem ist dadurch wesentlich praktischer als bisher und der Mitarbeit aller Leser angepaßt.

Die Ausleihezeiten sind Samstag 15—17 Uhr und Sonntag 10.30—12 Uhr. Außerdem wer-den die Leser gefragt, ob sie eine Ausleihe-zeit etwa am Mittwochabend 19—21 Uhr wünschen oder ob die Zeiten am Wochenende genügen. Die Büchereiarbeit wird von ehren-amtlichen Kräften geleitet, die nun schon seit Jahren ihre Zeit dafür hergeben. Die starke Nachfrage, die schon seit Tagen festzustellen ist, beweist, wie groß der Lesehunger auch in Ettlingen ist. Gerade heute ist es gegenüber viel Schmutz und Schmutz sehr wichtig, daß in öffentlichen Büchereien gesunde und saubere Seelenkost ausgegeben wird.

Wenn nun am 23. September die Volks-bücherei im Ettlinger Schloß erstmals nach den Ferien wieder geöffnet ist, dann wird zweifellos eine große Zahl von Lesern sich einfinden, denen zuliebe der ganze Bücher-bestand gründlich überholt und nach einem neuen System ausleihbereit gemacht wurde. Der Weg in den 3. Stock des Schlosses ist zwar für manche Älteren beschwerlich, aber da werden gewiß jüngere Familienmitglieder gern einspringen. Die Stadtverwaltung, die der Volksbücherei viel Förderung zuteil wer-den läßt, ist bemüht, einen geeigneten Aus-leiherraum und Lesesaal auf ebener Erde zu schaffen. Bis dahin wird auch der schöne Schloßraum seinen Zweck erfüllen und ein Kraftquell für das kulturelle Leben in Ettlingen sein. Da Ettlingen jetzt eine eigene Volkshochschule erhält, die auch Aufgaben des Kulturbunds übernimmt, wird die Nach-frage nach guten Büchern sowohl in der Volksbücherei wie in den Buchhandlungen steigen. Für alle Bücherfreunde unserer Stadt ist also ausreichend gesorgt.

Volksbücherei Ettlingen

Die Volksbücherei ist nach gründlicher Überholung des Buchbestands und nach Neu-ordnung des Ausleihsystems ab 23. September wieder geöffnet. Die Ausleihe erfolgt Sam-s-tag 15—17 Uhr und Sonntag 10.30—12 Uhr. Falls eine größere Anzahl von Lesern es wünscht, wird auch mittwochs von 19 bis 21 Uhr eine Ausleihe eingerichtet.

Für unser neues Schwimmbad

Bausteine zu 50 Pfg., 1 DM und 2 DM werden von jungen Sammlern angeboten.



Seit einigen Tagen sind Schülerinnen und Schüler unterwegs, um bei der gesamten Ein-wohnerschaft die „Bausteine“ für das neue Ettlinger Schwimmbad abzusetzen. Wie in der EZ bereits berichtet wurde, reichen die staatlichen und städtischen Mittel für dieses Bauvorhaben noch nicht aus. Im nächsten Jahr soll aber wenigstens das große Schwimm-baden fertiggestellt sein. Alle Freunde der Jugend und des Schwimmsports werden des-halb gebeten, ihr Scherflein zu dieser ge-meinnützigen Einrichtung beizutragen. Die Stadtverwaltung hat Bausteine im Wert von

50 Pfg., 1 DM und 2 DM herstellen lassen. Auf diesen Scheinen ist das geplante Schwimmbad abgebildet, damit alle Spender sehen können, für welchen Zweck sie diese „Bausteine“ erwerben. Wir veröffentlichen heute ein Bild, um den Appell der Stadt-verwaltung an alle Ettlinger zu unterstützen. Wenn möglichst viele Einwohner den von Haus zu Haus vortragenden Jugendlichen Bausteine abkaufen, dann kann Ettlingen diese schöne Schwimmbadanlage bauen, durch die all die bisher aufgetretenen Schwierig-keiten im Ettlinger Badewesen überwunden werden können.

Alle 14 Tage Ziehung

In den letzten Wochen konnte man in un-serer Zeitung die zahlreichen verlockenden Gewinnmeldungen aus der Ziehung der 5. Klasse der 7. Süddeutschen Klassenlotterie lesen. Mancher wäre gerne dabei gewesen. Nun verkünden Inserate, Rundfunk, Werbe-schreiben, daß man schon Lose zur 8. Süd-deutschen Klassenlotterie kaufen kann. 1/4 kostet pro Klasse nur DM 2.—, größere Ab-schnitte entsprechend mehr, sie bieten dafür auch größere Gewinnmöglichkeiten. Jeden Monat ist eine Klassenziehung, in der neben vielen kleinen und mittleren Gewinnen je DM 30.000.— ausgespielt werden.

Und nun kommt die Überraschung! 14 Tage nach jeder Klassenziehung wird eine Zwischenziehung gezogen, so daß praktisch alle 14 Tage Ziehung ist. 100.000 DM werden in jeder Zwischenziehung als Hauptgewinn aus-gespielt, daneben Gewinne von 30.000, 10.000, 5.000 DM usw. Dafür zahlt man für eine Spielbeteiligung mit 1/4 nur 1 DM, Gewinn-möglichkeiten also, die bisher noch nicht ge-boten worden sind. Die 5. Klasse bringt dann wieder die hohen Gewinne, die aus den letz-ten Zeitungsmeldungen bekannt sind: 300.000

DM, die Prämie mit 200.000 DM, 100.000 DM und so fort. Der Spielplan, den man in jeder Staatlichen Lotteriereinnehmer unverbindlich erhält, gibt darüber genaues Aufschluß. In-sgesamt werden fast 18 Millionen ausgespielt. Am 18. und 19. Oktober wird die 1. Klasse gezogen.

Vereins-Nachrichten

Kirchendor Herz-Jesu Ettlingen
Heute abend 1/9 Uhr Wiederbeginn der Singstunden. Es wird ein volkstümliches Er-scheinen gebeten.

TuS Ettlingen, Abt. Fußball
Heute um 20.30 Uhr findet eine wich-tige Spielerversammlung im Gasthaus zum „Hensle“ statt. Erscheinen aller Spieler ist Pflicht.

Die Vertriebenen-Versammlung
findet nicht, wie versehentlich in anderen Pressemeldungen angegeben, am Samstag, 23. Sept., sondern erst am Samstag, 30. Sept., im Gasthaus zum „Engel“ statt.

Aus dem Albgau

Letzter Appell an die Busenbacher
Busenbach. Am Samstagabend 20 Uhr trifft sich die Busenbacher Bevölkerung im Gast-haus zur „Sonne“ zur letzten Wahlversam-mlung. Bürgermeister a. D. J. Engelmann wird nochmals Aufschluß geben über die Wichtig-keit der Befragung.

Baden oder Südweststaat und Kriegsoffer

Die Dummen werden nicht alle. Was du nicht willst, das man dir tut, usw. Mit was für Mädchen in der am Sonntag zur Ent-scheidung stehenden Frage: Baden oder Süd-weststaat von den Anhängern des letzteren gearbeitet wird, kann man aus einer kleinen Episode die sich vor einigen Tagen in einer Ortschaft des Albais zugetragen hat, ermessen. Man könnte sich ärgern, wäre der Un-sinn, der dort wegen dieser Frage verzapft wurde, nicht zu dümm. Erklärten doch da einige Befürworter des Südweststaates (und es waren nicht die dämmigsten) treu und brav: „Wird Altbaden wieder ein Staat für sich, gibts für Kriegsbeschädigte und Hinterblie-bene keine Rente mehr. Die Kriegsoffer ha-ben also am Sonntag, wollen sie auch in Zu-kunft noch Rente beziehen, keine andere Möglichkeit, als für den Südweststaat zu stimmen.“ Nur langsam mit den jungen Pfer-den, meine Herren, eher wird umgekehrt ein Schuh daraus. Entweder sie sprachen wider besseren Wissens, oder sie stellten die Tat-sachen auf den Kopf. Zahlt doch Südbaden, wie die Tatsachen schlagend beweisen, seit Jahr und Tag das dreifache an Renten, was die Kriegsoffer von Nordwürttemberg-Nord-baden erhalten. Wieso also die Badener bei Wiederherstellung von Altbaden keine Rente mehr erhalten sollten, unerklärlich und wird wohl für immer Geheimnis dieser Herren bleiben. Man kolportiert eben diese Märchen, einige füllen doch auf den Zimt herein, und das dürfte der Zweck der Übung sein. Er-klärte doch vor einigen Tagen Staatspräsident Leo Wohleb, der 46-Millionenlohnbeitrag im südbadischen Haushalt wäre mit einem Federstrich beseitigt, wenn die Regierung die Renten der Kriegsbeschädigten und Hinter-bliebenen kürzen würde. Der Regierung ste-hen aber die sozialen Belange ihrer Beschä-digten viel höher als staatsrechtliche Bindun-gen. Wenn die Herren Südwestler keine zut-kräftigeren Argumente um die Kriegsoffer für ihre Sache zu gewinnen ins Feld führen können, ist um ihre Propaganda schlecht be-stellt. Wer mit so fadenscheinigen Methoden für eine Sache kämpfen will, hat entweder die Zeit verschlafen oder spekuliert auf die Nalvität der Bevölkerung. Man soll aber mit deren Gutmütigkeit kein Schindluder treiben. Es könnte dies ins Gegenteil umschlagen. Die so übereifrigen Anhänger sollten doch wissen, daß dem Bundestag zur Zeit ein Gesetz über die Versorgung der Kriegsoffer zur Entsch-eidung vorliegt und es sich nur noch um Tage drehen kann, bis dieses Gesetz verabschiedet wird. Die Renten der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen werden also Bundesangele-genheit und aus dem Zuständigkeitsbereich der Länder gezogen. Ob allerdings die Kriegs-offer im derzeitigen Südbaden ihre jetzige Rente erhalten können, ist noch nicht ent-schieden. Man bleibe doch bitte bei der Wahr-heit und führe die Auseinandersetzung an-ständig und fair. Nach dem Gesetzentwurf haben die Länder sich an dem neuen Bun-desversorgungsgesetz nur mit einem Anteil von etwa 15% zu beteiligen. Der Bund bzw. der Bundestag bestimmt, wie hoch die Renten sind. Am Sonntag fällt die Entscheidung: „Altbaden oder Südweststaat“, eine Sache, die aber mit der Rente der Kriegsoffer nichts zu tun hat; diese bleibt in Zukunft Angelegen-heit des Bundes und der hat seinen Sitz in Bonn. a.e.

1951 Stiftungsfest des Musikvereins

Busenbach. Am Samstagabend lud der Mu-sikverein seine Mitglieder zu seiner ordent-lichen Generalversammlung ins Gasthaus zum „Adler“ ein. Erfreulicherweise waren die Mitglieder der Einladung sehr zahlreich ge-folgt. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung gab der 1. Vorstand E. Seiberlich einen Rück-blick über die musikalisch-kulturelle Tätig-keit des Vereins und die der Kapelle. Leider wurde dieselbe von der Bevölkerung nicht immer in dem notwendigen Maß gewürdigt. Außerhalb der Gemeinde pflegte der Verein bzw. die Kapelle gute nachbarliche Beziehun-gen zu seinen Brudervereinen, wie ja auch durch die zahlreichen Beteiligungen an zahl-reichen Festlichkeiten zutage trat. Innerhalb des Dorfes war der Verein an allen welt-lichen und kirchlichen Festen und Veranstal-tungen maßgebend mit der Kapelle beteiligt, u. a. bei der Einweihung der Siedlung „Neue Heimat“, beim Glockenbazar sowie bei der Glockenweihe. Zu den hiesigen Vereinen steht der Musikverein in einem guten Verhältnis. Außerdem war die Beteiligung an den Ver-einsveranstaltungen von seiten der Bevölke-rung sehr gut. Der Verein zählt z. Zt. 150 Mit-glieder, einschließlich der aktiven Musiker mit 30 Mann. Die Kapelle wird von Kapell-meister Beau betreut. Die Berichte des Schrift-führers und Kassiers wurden unbeanstandet genehmigt und der Verwaltung die Entlastung erteilt. Bei den Neuwahlen wurde der selb-herige 1. Vorstand E. Seiberlich wiederge-wählt, als 2. Anton Kunz. Schriftführer wurde Jos. Gütle, Kassier Konrad Reiser. Beisitzer: Aktiv: Neumeier Artur, Hünzelmann Bruno, passiv: Eisele August und Antmann Franz. Im kommenden Jahr feiert der Verein sein 30-jähriges Stiftungsfest, das infolge verschie-dener Umstände dieses Jahr nicht stattfinden konnte. Verbunden damit ist ein Freund-schaftskonzert mit Publikumsentscheid, d. h. die Besucher des Konzerts werden anhand des Programms die jeweils konzertierende Kapelle nach ihrem musikalischen Verständ-nis bewerten. Ein Festauschluß wird die not-wendigen Vorbereitungen zu dem Stiftungs-fest, das am 14., 15. und 16. Juli stattfinden

wird, treffen. Bei dem vorgesehenen Festbankett werden Mitglieder mit 25- und 30-jähriger Vereinszugehörigkeit geehrt werden.

Rosenbach. Die Rentenzahltag bei der Post für Monat Oktober sind wie folgt: Am 27. Sept. wird die Kb- und Angestelltenrente ausbezahlt. Am Freitag, 29. Sept., erfolgt die Auszahlung der Unfall-, Invaliden- u. Knappschaftsrenten sowie Versorgungsanstalt der DBP. Auf pünktliche Abholung der Rentenbezüge macht die Post besonders aufmerksam. — Von einem schweren Schicksalsschlag wurde die Familie der Geschwister Steppa in der Wettachstr. 229 am Donnerstagmorgen betroffen. Bei der Vorbereitung zum Brotbacken wurde ihre 33-jährige Schwester Rosa von einem Herzschlag betroffen, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die ganze Gemeinde steht jammungslos an der Bahre dieses Toten, die innerhalb 3 Wochen als zweites Gemeindeglied eines jähren Todes starb. — Am Dienstag, 26. Sept., feiert der Altersinvalide Johannes Müller seinen 71. Geburtstag. Mittwoch, 27. Sept., kann der Altersrentner Bartholomäus Steppa in seltener Rüstigkeit sein 80. Lebensjahr vollenden. — In den Ehestand traten am Donnerstag, 21. Sept., Forstwart Rudi Anderer und Rosa Weber; am Samstag, 23. Sept., folgen August Flatschinger und Rosa Eble. Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern am 29. Sept. die Eheleute Anton Reiser und Lucia, geb. Ochs. All den genannten zu ihrer Feier unsere besten Wünsche.

Neues aus Langensteinbach

Langensteinbach war, ist und bleibt badisch. Unter diesem Motto veranstalten die hiesigen Parteien heute Freitag in der Festhalle eine Versammlung, auf der Herr Nollm spricht und für den Südweststaat Herr Bürgermeister Rimmelspacher aus Ettlingen.

Langensteinbach. Eine Traberkunstlertruppe gastierte über Sonntag im Dorf und man kann wohl sagen, daß sie Nummern dabei hatten, die man überall sehen lassen kann. Besonders auffällig ernteten dabei die Zwillingbrüder, die auf einer schwebenden Leiter ihre Akrobatikstücke zeigten.

Aus Malsch

Die Versammlung der Badener

Malsch. Unter reger Beteiligung aller Bevölkerungskreise sprachen am Samstag Reg.-Dir. Kühn (Karlsruhe) und Präsident Dr. Thoma für den badischen Gedanken, die treffenden Argumente der Redner überzeugten die Anwesenden von der Notwendigkeit der Wiederherstellung Altbadens.

Pfaffenrot meldet

Große Interesse für Volksbefragung

Pfaffenrot. In seinen Eröffnungsworten bei der Badener-Versammlung brachte der Bürgermeister seine Freude darüber zum Ausdruck, daß sich trotz der vielen Arbeit, der die Menschen während der Woche gegenüberstehen, so viele interessierte Einwohner in der „Blume“ eingefunden hatten. Daraufhin sprach Dr. Lauringer in packenden Worten über die wirtschaftlichen Vorteile eines gesamtbadischen Landes. Entgegen der Behauptung der Gegenseite sei das die beste Lösung für den Arbeiter und Bauernstand. Aber auch die geschäftliche Entwicklung, die oft falsch dargestellt würde, wäre nicht mehr geläutert. Außerdem appellierte Dr. Lauringer an das Heimatgefühl der Bewohner aus dem hinteren Alb. Das Lösungswort „Baden den Badenern und Württemberg den Württembergern“ wurde von der Versammlung begeistert aufgenommen.

Schluttenbach

Eine Stunde Fußmarsch hin und zurück

Schluttenbach. Zu dem Artikel in der Ettlinger Zeitung vom 21. 9. aus Schöllbronn wird folgendes erwidert:

Der Artikelschreiber bemängelt, daß übers Feld schon zum zweiten Mal abgesteckt wurde. Der Bau einer Straße erfolgt heute nach modernen Gesichtspunkten. Deshalb ist auch dem gegebenen Notwendigkeiten im Zuge der Planung Rechnung zu tragen. Wenn die Straße durch den Wald das einzig diskutierbare Problem sein soll, so hatte der Artikel-

schreiber bei der Forumsveranstaltung durch das Landratsamt im Juli dabei sein sollen, als der Vertreter der Gemeinde Schöllbronn diesen Plan vollkommen abgelehnt hat, da hieran die Gemeindeverwaltung Schöllbronn kein Interesse hat. Die erwähnte Schöllbronner Höhe kann in dieser Form nicht ausgebaut werden, weil ein Fuhrwerksverkehr neben dem Omnibus unmöglich ist. Mutet man seinen lieben Nächsten zu, daß man im Zeitalter des modernen Verkehrs täglich zusätzlich eine Stunde an die Omnibushaltestelle und von dort abends zurücklaufen muß, nur weil keine Straße vorhanden ist? Wie wäre es einmal die Rollen zu vertauschen, daß 100 Arbeiter täglich aus Schöllbronn an die Omnibushaltestelle in Schluttenbach bei Wind und Wetter bei Schnee und Eis laufen müßten?

Die angebliche Erregung der Grundstücksbesitzer dürfte nicht mehr so groß sein, wenn sie aus berufenerm Mund eines Tages hören, daß die geplante Linie nach Vorteile für die Grundstücksbesitzer hat, ganz abgesehen, daß von sogenannten Kirchenwege ab der Heerweg bis an die Linde als Kreisstraße ausgebaut wird, so daß der Gemeinde Schöllbronn die große Sorge für die Instandhaltung dieses Feldweges abgenommen ist. Die Höhe weilt andererseits so starke Steigung und zwar bis zu 8% auf, daß unterhalb 4 Meter aufgeföhlt und oberhalb 4 Meter abgegraben werden müßte. In den angrenzenden Grundstücken müßten besondere Feldwege auf den Grundstücken zur Auf- und Abfahrt gebaut werden, so daß der Geländeverlust noch größer wäre, ganz abgesehen von der Schinderei der Zustiere. Hat der Artikelschreiber schon einmal etwas von einem Schöllbröckerstreich gehört? Seine Angst um die Lebensmittelversorgung für die Zukunft ist unbegründet, denn Jedes Kind in der Schule hat es am eigenen Leibe verspürt, daß wir uns mit oder ohne Straßen nicht mehr selbst ernähren können.

Sport-Nachrichten der EZ

Spinnerei. Der Turn- und Sportverein hatte in der nun begonnenen neuen Verbandsrunde noch keinen guten Start. Im ersten Spiel gegen Langensteinbach mußte die I. Elf mit einer völlig umgestellten Mannschaft ins Spiel gehen und verlor 3:1. Im zweiten Spiel gegen Etzenrot waren die Aussichten auf einen Erfolg noch schlechter, da der Torwart Fundis ersetzt werden mußte und auch für längere Zeit der Mannschaft nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Es war daher für den Spielesschluß sehr schwer, für die beiden erkrankten Verteidiger und für den verletzten Torwart geeignete Ersatzleute zu finden. Bei dem Spiel gegen Etzenrot zeigte es sich dann, daß die aufgestellte Hintermannschaft — was die erste Halbzeit anbelangt — ein völliger Fehlschlag war, was in dem 3:1 bei zwei Eigentoren zum Ausdruck kommt. Gleich nach Beginn der zweiten Hälfte konnte Etzenrot wiederum durch grobe Schnitzer der Hintermannschaft auf 4:1 erhöhen. Von da an kam der Umschwung. Torwart und Verteidigung wurde gewechselt und somit wechselte auch das Spielgeschehen, denn schon kurze Zeit darauf hieß er 4:2. Spinnerei spielte weiterhin offensiv, aber die Zeit war bis zum Schluß zu kurz, um noch aufholen zu können. Beim Endspurt gelang es dann E., begünstigt durch den starken Wind, noch ein fünftes Tor (Eigentor?) unterzubringen. Dem Spielverlauf nach wäre ein Unentschieden gerecht gewesen, aber Eigentore zählen auch mit und so hieß es eben beim Schlußpfiff 5:2. Die II. Mannschaften trennten sich nach gleichwertigem Spiel 3:3. Die Jugend hatte in Mörsch zum ersten Verbandsspiel anzutreten und gewann dasselbe mit 0:2 Toren. Halbzeit 0:2. Torschütze war Konrad Ochs. Am kommenden Sonntag empfängt der Turn- und Sportverein den Sportverein Palmbach.

Rosenbach. Während die I. und II. Elf des Fußballklubs am Sonntag pausieren, hat die II-Mannschaft in Herrenalb gegen den FV Herrenalb anzutreten.

Aus der christlichen Welt

Ein armes, glückliches Land

Gespräch mit dem Bischof von Oberägypten

Bei einem Besuch in einem Pariser katholischen Buchverlag machte ich die Bekanntschaft von Monsignore Ishap Ghattas, dem Bischof von Oberägypten, der dieser Tage nach einem kurzen Besuch von Lourdes wieder in seine Heimat zurückkehren wird.

Mgr. Ghattas wurde am 20. Juni 1909 in Ninieh (Mittelägypten) geboren, studierte bei den Jesuiten in Kalro und Tahta, war 13 Jahre lang Generalvikar und wurde am 2. Oktober 1948 zum Bischof geweiht. Der Zweck seiner Reise war der Besuch verschiedener kirchlicher Organisationen Frankreichs, die er für sein Episkopat interessieren will. Diese uralte Erde, Trägerin vieltausendjähriger Kultur, ist arm. Ihre Bevölkerung lebt bescheiden und arbeitet hart, um dem kargen Boden das tägliche Brot abzugewinnen. Der Katholizismus spielt hier die Rolle einer Minorität, aber einer lebenskräftigen Minorität, weil er die Religion der Armut geblieben ist.

Um die Gotteshäuser, die zu Ruinen werden, retten zu können, um neue Kirchen, Schulen und Spitäler bauen zu können, kam Mgr. Ghattas auch nach Frankreich, damit hier Missionen organisiert werden, die den katholischen Kopten (wie sich stolz diese authentischen Nachkommen der Pharaonen nennen) ihre religiöse Arbeit erleichtern und oft überhaupt ermöglichen sollen. Dies alles erklärte mir der ägyptische Bischof ausführlich und voller Begeisterung für sein Werk.

Schüchtern unternahm ich es, das Gespräch auf die europäische Lage, auf Politik und Wirtschaft zu lenken. Die Antworten waren schließlich Gegenfragen geworden. Es war keine Ablehnung, sondern wirkliches, ehrliches Unverständnis der Dinge, die außerhalb des Denkbereichs liegen, in der Einleitung zu einer kleinen Broschüre „Theben, die Stadt der hundert Tore“, steht zu lesen: „Der Europäer, der zum ersten Mal mit den kleinen Städten und Dörfern Oberägyptens in Berührung kommt, entdeckt eine neue Welt, in der seine Gewohnheiten des Lebens, der Handeins und des Denkens eine wahrhafte Umwälzung erleiden.“ Ohne in Oberägypten gewesen zu sein, fühlte ich diese uralte „neue Welt“.

„Was denken Sie von diesem und jenem?“ „Hm, wir haben soviel Arbeit, wir interessieren uns nicht für Politik.“ „Gibt es viele Kommunisten in Oberägypten?“

„Nein, überhaupt keine.“ „Ägypten ist ein moslemischer Staat. Haben Sie als katholischer Würdenträger keine Schwierigkeiten?“

„Nein, nicht die geringsten. Wir sind eine Minderheit, aber eine geschätzte Minderheit.“ In den großen schwarzen Augen des Bischofs lag etwas wie Mitleid, Mitleid und Unverständnis für diesen kollektiven Irrsinn, den man Politik nennt. Ich sah plötzlich nicht mehr die Eminenz, sondern den Nachkommen des großen Volkes der Pharaonen vor mir. Dieses Volk ist ebenso reich an Vergangenheit wie es arm ist an irdischen Gütern. Es ist aber glücklich, weil es nicht jenen Weltbeglückern ausgesetzt ist, die ihm einreden wollen, es sei unglücklich. Denn aus der Unzufriedenheit mag vielleicht der Fortschritt kommen, niemals aber das Glück...

„Wir brauchen evangelische Orden“

Das von Landesbischof D. Lillje herausgegebene „Sonntagsblatt“ veröffentlicht unter der Überschrift „Wir brauchen evangelische Orden“ einen Beitrag von Bischof D. Stühlin (Odenburg) zur Frage der geistlichen Erneuerung der evangelischen Kirche durch geschlossene Gemeinschaften. Nach D. Stühlin Überzeugung solle man solchen Gemeinschaften, die sich besonderen Aufgaben widmen, ohne die „Regel“ ihres Zusammenlebens allgemein verbindlich machen zu wollen, die Daseinsberechtigung in der evangelischen Kirche nicht bestreiten. Der Bischof erinnert an das Vorhandensein von Orden in den meisten nicht-römisch-katholischen Kirchen.

500 Jahre Heiligensprechung Bernhards

In diesen Tagen sind es 500 Jahre her, daß der 1380 geborene Volksprediger und Ordensreformator Bernhardin von Siena durch Papst Nikolaus V. heilig gesprochen wurde. Bernhardin war als Generalvikar der Observanten auf dem Konzil von Florenz für die Union tätig. Papst Pius II. hatte ihn „einen zweiten Paulus“ genannt. (CND)

Atombomben-Pilot von Hiroshima warnt vor neuem Krieg

Robert Lewis, der heute 32-jährige Pilot des B-29-Bombers, der vor fünf Jahren die erste Atombombe über der japanischen Stadt Hiroshima abwarf, wurde in seinem Heim in Maywood im Staate New Jersey (USA) von zwei Reportern der deutschen Illustrierten „Der Stern“ besucht. Lewis arbeitet heute wie vor dem Kriege als Abteilungsleiter in einer Schokoladenfabrik, nachdem er in den ersten zwei Jahren nach dem Krieg Zivilflieger auf der Route USA-England war.

„Ich wünschte, die verantwortlichen Staatsmänner der Welt hätten mit in meiner Maschine gesessen“, sagte der blonde Mann mit den grauen Augen den Reportern. „Keiner von ihnen würde das Verbrechen der Schuld an einem neuen Krieg auf sich nehmen.“ Nur die Tatsache, daß durch die Bombe von Hiroshima der Weltkrieg Nr. 2 beendet worden sei, der sonst vielleicht noch Monate gedauert hätte, und daß sein Einsatz somit zwar Zehntausenden den Tod gebracht, dafür aber Hunderttausenden das Leben bewahrt habe, vermag Robert Lewis über seine bedrückenden Erinnerungen hinwegzuhelfen. Er zeigte den Reportern der deutschen Illustrierten eine Gruppenaufnahme mit den Unterschriften der Kameraden von Hiroshima und sagte dazu: „Das sind die Namenszüge von jenen Männern, die am besten auf der Welt wissen, was der Krieg ist, und die darum nie wieder einen Krieg wollen...“

Auf die Frage, ob er im Falle eines neuen Krieges wieder fliegen würde, gab Robert Lewis eine Antwort, die für Millionen von jungen Amerikanern typisch ist: „Sehen Sie“, sagte er, „wir haben hier alles, was wir wollen. Ein schönes Heim, zwei reizende Kinder, und in meinem Beruf habe ich gute Aussichten. Nichts könnten wir weniger gebrauchen als einen neuen Krieg. Aber wenn einer kommt, und uns das nehmen will, was wir uns erarbeitet haben, und uns verbieten will, zu denken und zu tun, was wir tun und denken möchten — dann bleibt uns keine andere Wahl. Und wir hier in Amerika wissen genau, daß jede Unterdrückung eines noch so kleinen Volkes in Europa oder Asien uns diese Gefahr einen Schritt näher bringt!“

Mein Feld die Welt

Anregungen und Winke für zeitgemäße Exporttechnik von Walter Winkler, Verlag Überssee-Post, H. E. Reiser KG, Nürnberg 3. Format Din A 5, Umfang 100 S., broschiert, Preis einschl. Porto DM 3.88.

Aus der Praxis entstanden und daher ein wertvolles Buch für jeden, der mit Auslandsgeschäften zu tun hat. Alles wissenwerte wird in 28 Kapiteln behandelt, durch Tabellen in einem Anhang ergänzt.

Zürcher Notenzentralkurse 21. 9. 20. 9.

| | | |
|-------------------------|----------|-------------|
| New-York (1 Dollar) | 4.35 1/4 | — 4.54 |
| London (1 Pfd.) | 10.82 | — 10.87 1/2 |
| Paris (100 fr.) | 1.15 1/2 | — 1.16 |
| Brüssel (100 belg. fr.) | 8.62 | — 8.62 1/2 |
| Mailand (100 Lire) | 0.85 | — 0.85 1/4 |
| Deutschland (100 DM) | 80.75 | — 81.50 |
| Wien (100 Sch.) | 14.00 | — 14.10 |

Berlin, den 21. 9. 50: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM (West) — 4.80 — 5.00 DM (Ost)

Wettervorhersage

Am Freitag und Samstag wechselnd bewölkt, zeitweise auch aufhellend, vorübergehend noch Schauerneigung. Tageshöchsttemperaturen bei 15 Grad. Tiefsttemperaturen nachts 6 bis 8 Grad. Schwache bis lebhaft West- bis Nordwestwinde.

Barometerstand Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 10° über 0

ETTLINGER ZEITUNG

Südd-Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck- und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbröner Straße 5. Telefon 187

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Mietverträge

sind erhältlich bei Buchdruckerei A. Graf

PHILIPS

- Glühlampen
- Radio
- Trockenrasierer ultraphil
- Valo-Radio-Röhren

Elektro-Sorneck-Radio Ettlingen, Fernruf 108 Schöllbröner Straße 9 Geschäft im Hof

Klein-Anzeigen vermitteln alles und sind billig

Bleyle
Damenkleider auch für stärkere Damen in vollendeter Form und modischem Schnitt
Unterkleider - Schlüpfert
Kinder-Kleidung
DAS ALTSOLIDE
Haus für Bekleidung
A. STREIT
Ettlingen
Kleinanzeigen können Sie telefonisch aufgeben **Ruf 187**

Deutsches Mostobst und Neuer Süßer
täglich frisch zum Tagespreis bei
Kellerei Kehrbeck - Ettlingen
Rheinstraße 52

Bis einschließlich Sonntag 18.15 Uhr
Königin der Landstrasse
Angelika Hauf — Rudolf Prack
Sonntag 20.30 und 22.30 Uhr bis einschließlich Mittwoch
Schicksal in Ketten
mit Maria Andergast und Rudolf Prack
Beginn: Wochentags 18.15, 20.30 Uhr. Samstag 17.00, 19.15, 21.30 Uhr. Sonntag 14.00, 16.00, 18.15, 20.30, 22.30 Uhr

ZU VERKAUFEN

Mostfaß, 211 Ltr., oval, z. vk. Lauringer, Quergasse 9.

Wechselbatterie?
wählungen-liegende bitte
UMKEHR TEE NR. 14
Erfolichten die Jahre zwischen 40 und 50
Badenia-Drogerie
R. Chemnitz Leopoldstr. 7

Badenia-Drogerie R. Chemnitz Leopoldstr. 7

Wirtschafts-Nachrichten

Neue Kontrollmaßnahmen an der Grenze
Wie von zuständiger deutscher Seite versichert wird, macht die starke Ausweitung des Personenverkehrs über die deutsch-schweizerische Grenze zusätzlich zolltechnische Maßnahmen erforderlich, um einer Umgehung der abgabe- und devisarechtlichen Bestimmungen vorzubeugen. Jeder deutsche Grenzübertritt erhält von nun an ein Warenkontrollheft, in das die aus der Schweiz ausgeführten zollfreien Mengen abgabepflichtiger Waren täglich eingetragen werden. Auf diese Weise soll der „legale Schmuggel“ verhindert und der bisher oft geübten Praxis Einhalt geboten werden, daß Grenzübertritte mehrmals am Tage zollfreie Mengen abgabepflichtiger Waren nach Deutschland bringen. Wie bisher wird es auch in Zukunft erlaubt sein, einmal am Tage 3 D-Mark oder den Gegenwert in Franken, ferner die zulässige Menge an Tabakwaren, Kaffee und Zucker zollfrei über die Grenze zu bringen.

Öffentliche Dienste brechen Lohnverhandlungen ab
Den Abbruch von Lohnverhandlungen mit der Tarifgemeinschaft der Länder hat der Bundesvorstand der Gewerkschaft öffentliche Dienste, Transport und Verkehr bekanntgegeben. Die Vertreter der Bundesbehörden und der kommunalen Arbeitgeberverbände sollen sich — wie die Gewerkschaft sagt — bei den Besprechungen in Königstein dafür ausgesprochen haben, die Lohnforderungen zu einem späteren Zeitpunkt zu behandeln. Daraufhin hätten die Beauftragten der Gewerkschaft die Verhandlungen abgebrochen. In der Gewerkschaft rechnet man damit, daß sich die Behörden und die Arbeitgeber demnächst um neue Verhandlungen bemühen werden. Die Vorbereitungen der Urabstimmung im gesamten öffentlichen Dienst geben jedoch weiter. Ein Termin für die Urabstimmung wird erst dann festgelegt, wenn die Ergebnisse der Abstimmung der Abteilung Wasserbau vollständig vorliegen.

Das Ende der „Jüdischen Handelsbank“
Im Zusammenhang mit Untersuchungen über das Geschäftsgeheimnis der „Jüdischen Industrie- und Handelsbank“ in Frankfurt sind das Aufsichtsratsmitglied Dr. Klbanaki und der bisherige Geschäftsführer der Bank, Dr. Marrien, sowie der Kaufmann Weindling verhaftet worden. Die Festgenommenen stehen unter dem Verdacht „umfangreicher Devisenvergehen und Untreuehandlungen“. Ihnen wird weiter vorgeworfen, die Flucht des früheren Geschäftsführers Heitner und des Briefmarkenhändlers Dr. Morgenbesser, der ebenfalls zum Aufsichtsrat zählte, begünstigt zu haben. Heitner und Morgenbesser sollen — wie berichtet wird — mit vier Millionen D-Mark nach Zürich geflohen sein. Auf Anweisung des hessischen Finanzministers mußte die jüdische Industrie- und Handelsbank ihre Tätigkeit einstellen.
Die Jüdische Industrie- und Handelsbank war vor etwa einem Jahr gegründet worden. Wegen bestehendem Verdacht „verbotener Geschäfte“ wurde sie im Juni dieses Jahres unter treuhänderische Verwaltung gestellt. Sie ist die einzige jüdische Bank in Deutschland.

Versorgungsplan für Obst und Gemüse
Die Landwirtschaftsminister der Länder haben die Bundesregierung in einer Entschliessung gebeten, einen Versorgungsplan für Obst, Süßfrüchte und Gemüse aufzustellen, der beim Abschluß von Handelsverträgen und bei den Einfuhren zugrundegelegt werden soll. Der Einfuhrstopp für Äpfel soll wegen der reichlichen einheimischen Ernte über den 31. Oktober hinaus verlängert und nur der jeweiligen Marktlage entsprechend aufgelockert werden. Zur Abnahme der Kernobsternte sollen Kredite für die Obstverwertungsindustrie bereitgestellt werden. Auch müßte die Frage geprüft werden, ob nicht durch eine angemessene Senkung der Branntweinsteuer der Absatz von Obst an die Brennereien erhöht werden könnte.

Für freien Samstagnachmittag
Zum Abschluß der ersten Deutschlandtagung der Hauptberufsgruppe kaufmännischer Angestellter in der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft wurde in Bochum eine Entschliessung angenommen, in der für die offenen Verkaufsstellen einschließlich des ambulanten Gewerbes sowie der Läden und Kioske im Bereich der Bundesbahn der allgemeine 18-Uhr-Ladenschluß gefordert wird, sowie die Sicherstellung eines freien Wochenendes für die gesamte Bevölkerung durch einen 14-Uhr-Ladenschluß an Samstagen.

Arbeitsgemeinschaft Holz neu gegründet
Die auf Bundesebene neu gegründete Arbeitsgemeinschaft Holz wird in ihrer Arbeit von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald weitgehend unterstützt werden, teilt der Hauptverband der Schutzgemeinschaft mit. Die Arbeitsgemeinschaft Holz, der die Sägegewerkschaften, der Holzwerkstoffrat, der Bund Deutscher Zimmermeister und der Forstwirtschaftsrat angehören, will die Bevölkerung über die Möglichkeiten der Holzverwendung aufklären.

Neuer Produktionshöchststand der Industrie
Die Produktion der württemberg-badischen Industrie erreichte im August einen neuen Höchststand. Nach Mitteilung des Wirtschaftsministeriums betrug der arbeitsmäßig errechnete Produktionsindex der Industrie (ohne Bauindustrie) 120,7 und stieg damit gegenüber dem Vormonat um 5,2 Prozent. An der Produktionssteigerung waren vor allem die Lederzeugung (16,8 Prozent), Fabriken für die Herstellung von Gummi- und Asbestwaren (14 Prozent), Eisen-, Blech- und Metallwerke (11,3 Prozent), Nahrungs- und Genussmittelbetriebe (10 Prozent), die Säge- und Holzbearbeitungswerke (9,3 Prozent), die Textil- und Bekleidungsfabriken (8,2 Prozent) und die elektrotechnische Industrie (8 Prozent) beteiligt. Die Betriebe des Baugewerbes haben im August insgesamt 1 635 000 Tagewerke geleistet. Dies bedeutet gegenüber Juli eine Zunahme um 11 Prozent. Der Wert der im August abgegebenen Exporterklärungen belief sich auf 13,3 Millionen Dollar. Gegenüber Juli ist im August eine leichte Zunahme um 1,4 Prozent festzustellen.

Wertet England das Pfund auf?
Zu den in verschiedenen Ländern seit einiger Zeit umlaufenden Gerüchten über eine mögliche Aufwertung des britischen Pfundes erfahren wir aus westdeutschen Wirtschaftskreisen, diese Vermutungen stützten sich in der Hauptsache auf Berichte aus New York. Nach diesen Informationen herrscht an den amerikanischen Börsen seit einigen Tagen „starkes Interesse“ für englische Pfunde. Die angebotenen Beträge würden „reißend aufgekauft“, Obgleich gutunterrichtete Londoner Kreise diese Gerüchte als „grundlos“ bezeichnen, befürchten deutsche Wirtschaftler vor allem, daß im Falle einer derartigen Aufwertung Deutschland nicht die Gelegenheit erhalten würde, auch die DM aufzuwerten. Die gleichen Kreise meinen, daß die westliche Wirtschaft immer mehr in den Ausbau des Verteidigungssystems eingefügt werde. Großbritannien sei daher stark an dem steigenden Weltbedarf an Verbrauchsgütern interessiert, deren Produktion bei den vermehrten Verteidigungsvorbereitungen naturgemäß zurückgehe. Die gesteigerte Nachfrage werde aber bald auch zu höheren Preisen führen, die England nur durch eine Pfundaufwertung ausgleichen könne, wolle es nicht zu diskriminierenden Handelspraktiken — hohe Export- und niedrige Inlandspreise — greifen. Eine Pfundaufwertung würde auch die britischen Einfuhren aus dem Dollarraum verbilligen, wenn die anderen Währungen stabil blieben. Für Deutschland hingegen ergäben sich Preissteigerungen für den Bezug von Rohstoffen aus dem Sterlinggebiet, England könnte unter diesen Umständen auf der anderen Seite, so wird befürchtet, deutsche Rohstoffe verbilligt beziehen.

Abkommen über europäische Zahlungsunion
In Paris wurde das Abkommen über die europäische Zahlungsunion von den ständigen Delegierten der europäischen Marshallplan-Länder bei der OEEC unterzeichnet. OEEC-Generalsekretär Marjolin wies darauf hin, daß die Wiederaufrüstung weitgehende Veränderungen in der Wirtschaft der Marshallplanstaaten erzwingen habe. Diese Veränderungen verstärken die Notwendigkeit der Zusammenarbeit. „Die Zahlungsunion kann eine Schlüsselstellung in der Förderung der Stärke und Sicherheit Europas einnehmen“.

Lebhafter Geschäftsgang in Frankfurt
Auch am 3. Mesestag in Frankfurt war der Geschäftsgang sehr lebhaft. Über 36 000 Besucher waren erschienen. Nach den bisher vorliegenden Zahlen wurden allein am 1. und 2. Tag vom Ausland Exportaufträge in Höhe von rund 19 Millionen DM erteilt. Hohe Abschlüsse wurden bei der Holz- und Metallwarenindustrie sowie im Kunststoffproduktionsgewerbe erzielt. Die Fabrikanten von Öfen und Herden sind wegen Materialverknappung nicht mehr in der Lage, alle eingehenden Auslandsaufträge entgegenzunehmen. Auch in der Glas-, Porzellan- und Steinzeugbranche zog das In- und Auslandsgeschäft beträchtlich an. Bei Schenck- und Goldwaren wurde nur sehr vorsichtig eingekauft, während im Kunstgewerbe und Kunsthandel besonders gute Abschlüsse mit dem Ausland gebucht wurden.

Kurzwellentagung 1950 ein großer Erfolg
Die Deutsche Kurzwellentagung 1950, die in Bad Homburg stattfand, hat in Kreisen der deutschen Kurzwellenamateure und im Ausland ein starkes Echo gefunden.
Unter den annähernd 1000 Teilnehmern waren mit Professor Dr. Esau von der Technischen Hochschule in Aachen, Physiker Müller, Dr. Dieminger, Postrat Dr. Fleischer, Oberpostrat Slawyk und vielen anderen, namhafte Vertreter aus Forschung und Praxis auf dem Gebiet des Funkwesens vertreten. Die Amateureverbände aus den USA, Holland, Jugoslawien, England und Frankreich hatten ihre Vertreter zu der Tagung entsandt. Unter den offiziellen Gästen befanden sich der technische Direktor des Nordwestdeutschen Rundfunks, Dr. Nestel, und der Intendant von Radio Frankfurt, Eberhard Beckmann, sowie Vertreter des Bundespostministeriums. Der Höhe Kommissar McCloy hatte ebenfalls Größe auf dem Funkweg gesandt.
In zahlreichen Referaten wurde den Amateuren ein umfassender Überblick über den Stand von Forschung und Praxis des Funkwesens vermittelt. Bei den verschiedenen Wettbewerben der Amateure spielte eine Funk-Fuchs-Jagd eine bedeutende Rolle.
Der Amateurrat, der von den Vorsitzenden der 15 westdeutschen Distrikte des neugegründeten Deutschen Amateur-Radioclubs (DARC) gebildet ist, wählte den neuen Vorstand des nunmehr auf Bundesbasis wirkenden Verbandes. Richard Auerbach, München, wurde zum Präsidenten und Otfried Lühr, Wilhelmshaven, zum Vizepräsidenten gewählt.

Die ersten Tabakabschreibetermine
Die Landesverbände des gewerblichen Qualitätsabakbauers haben die ersten diesjährigen Tabakabschreibungen der Inlandserte 1950 auf folgende Tage festgesetzt: 21. September in Heidelberg; Löss- und gebüschelte Gruppen der Landesverbände der badischen Tabakvereine Karlsruhe (untere und Nebenhart, Gound und Bergstraße), der hessischen und niedersächsischen Tabakvereine. 22. September in Speyer; Löss- und gebüschelte Gruppen aus dem Schneide- und Zigarrengebiet der Pfalz. 4. Oktober in Heidelberg; Sandblatt der Tabakvereine der unteren Hardt (Friedrichthal, Staffort, Spöck, Böchenau, Neuhard, Graben, Blankenloch und Büchig), sowie das Sandblatt aus dem Schneidegebiet der Pfalz. 5. Oktober in Offenburg; Löss- und gebüschelte Gruppen des Landesverbandes südbadischer Tabakvereine. 6. Okt. in Heidelberg; Löss- und gebüschelte Gruppen der badischen Tabakvereine aus dem Neckargebiet, Brühlrain, Kraichgau, Pfalz- und Mainzgebiet, der fränkischen Tabakvereine und dem fränkischen und Mainzgebiet, sowie aus dem Gebiet des Landesverbandes württembergischer Tabakvereine Stuttgart. H. Sch.

135 Millionen DM Umsatz in Pforzheim
Der Bruttoerzeugungswert der Pforzheimer Industrie, die sich vornehmlich mit der Verarbeitung von Schmuckwaren beschäftigt und als wesentlicher Faktor auf dem Gebiet des Exports angesehen werden muß, belief sich im Jahre 1949 auf rund 134 Millionen DM, während der Umsatz sogar über 135 Millionen DM erreichte.

In 30 Jahren

habe ich schon viele Bohnerwachs gebraucht und ausprobiert, muß Ihnen aber bestätigen, daß KINESSA wirklich das Beste vom Besten ist, mein Frau Hilde Schmidt, Offenbach, Hasenbachstraße 21, vertrauen Sie ruhig dem Urteil dieser erfahrenen Hausfrau.

KINESSA
BOHNERWACHS
Hartwachsqualität

Ettlingen: Bad.-Drog. Chemnitz
Langensiebn.: Drog. Brockstedt
Malsch: Otto Schäuble

STELLENANGEBOTE

XII. u. Mädchen
welches schon in Stellung war, sofort ges. Metzgerei Bevier, Ettlingen.

Fräulein oder Frau
in Dauerstellung halbtags sof.-ges. Kost, Wohnung, gt. Bezahlg. Kronenstr. 1.

ZU VERKAUFEN

2 geb. Nähmaschinen billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 2937 in der E.Z.

Bitte
berücksichtigen Sie unsere Inserenten beim Einkauf!

Kirchen-Anzeigen

Hera-Jesu-Kirche

Sonntag, den 24. September, 17. So. nach Pfingsten
Samstag Beicht für die männliche und weibliche Jugend von 4 bis 7 und abends 8 Uhr.

Sonntag: 1/7 Uhr Beicht
7 Uhr Gemeinschaftsgottesdienst der männlichen u. weiblichen Jugend mit Generalkommunion
1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
1/10 Uhr Predigt u. Amt n. Anstehung der hl. Kommunion
11 Uhr Singmesse mit Predigt
1/12 Uhr Christenlehre für Jungmänner
2 Uhr Andacht vor ausgetrettem Allerheiligsten für die Zeit der öffentlichen Bedrängnis S. 825
1/3 Uhr Versammlung des 3. Ordens mit Vortrag in der Franziskuskapelle.

In der Stiehung ist um 9 Uhr Singmesse mit Predigt.
Wochengottesdienste: Tgl. 3 hl. Messen: 1/7, 7 und 8 Uhr. Mo. 8 Uhr Gemeinschaftsmesse f. d. Frauen u. Mütter. Di. u. Fr. 1/8 Uhr Schülertagesdienst. Mi. 1/8 Uhr Gemeinschaftsmesse f. d. männl. u. weibl. Jugend, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse f. d. Pfarrkinder a. d. Osten. Jeden Abend 6 Uhr Rosenkranz. Do. 6 Uhr hl. Stunde m. Beicht. Am nächsten Sonntag st. das Rosenkranzfest ein großer Kommuniontag werden. Beicht dazu: Samstag 4-7 und abends 8 Uhr.

Am kommenden Donnerstag wird der bereits angekündigte Missionsfilm „Blut über Japan“ im Elisabethenhaus zur Aufführung gebracht. Dabei wird auch ein aus Japan heimgekehrter Jesuitenpater, der erschütternde Erlebnisse gehabt hat, uns aus der Mission erzählen. Für die Kinder und die alten Leute wird der Film im Elisabethenhaus um 5 Uhr, für die Erwachsenen abends um 8 Uhr gegeben. Wir laden dazu herzlich ein. Die Teilnehmer werden gebeten, am Saaleingang einen ihren Verhältnissen entsprechenden Beitrag zu geben.

Unsere Gottesdienste vom 25. bis 30. September

Montag, 25. 9., 1/7 Uhr hl. Messe f. d. verm. Rupert Anderer 7 Uhr hl. Messe für Franz und Franziska Häfele.
Dienstag, 26. 9., 1/6 Uhr hl. Messe für Rudolf Schreiber 1/8 Uhr hl. Messe für Stefan und Anastasia Devazcky und Kind. Wasce Waszack.
Mittwoch, 27. 9., 7 Uhr hl. Messe für verm. Adolf Kunz und Verstorbene der Familie Kunz.
Donnerstag, 28. 9., 1/7 Uhr hl. Messe für Alban und Maria Müller und Amelie Gürtler 8 Uhr 2. Leidenopfer für Hermann Vogel.
Freitag, 29. 9., 1/7 Uhr hl. Messe für Hermann Keffler 1/8 Uhr hl. Messe für Hermann Rutschmann.
Samstag, 30. 9., 1/7 Uhr hl. Messe für Luzia Knapp, Adolf und Elise Hurst und Angehörige 7 Uhr hl. Messe für Franz Findling und Philipp Seitz.

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan für die Woche vom 24. September bis 1. Oktober

Sonntag, 24., im Schauspielhaus 19.30 Uhr: Neuaufführung „Das Glöckchen des Eremiten“, Komische Oper von Maillart.

Montag, 25., 19.30 Uhr: Vorst. I. d. Volksbühne u. fr. Kartentverkauf „Der Zarewitsch“, Operette von Lehar.

Dienstag, 26., 19.30 Uhr: Vorst. I. d. Volksbühne u. fr. Kartentverkauf „Der Zarewitsch“.

— Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: Erstaufführung „Der Trick des Marzell Andernach“, Komödie von Helwig.

Mittwoch, 27., 19.30 Uhr: 2. Vorst. f. d. Platzmiete B u. fr. Kartentverk. „Don Carlos“, große Oper von Verdi.

Donnerstag, 28., im Schauspielhaus 19.30 Uhr: 2. Vorst. für die Platzmiete D und freier Kartentverkauf „Emilia Galotti“, Trauerspiel von Lessing.

Freitag, 29., im Schauspielhaus 18.00 Uhr: Schülervorstellung „Emilia Galotti“.

Sonntag, 30., 19.30 Uhr: „Der Zarewitsch“.

— Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: 4. Vorst. für die Premierenmiete und freier Kartentverkauf, Neuaufführung „Das große Welttheater“ von Hugo von Hofmannsthal.

Sonntag, 1., 18.00 Uhr: Festvorst. anläßl. der Karlar. Herbstwoche. Gastspiel Kammerängerin Maud Cunizt und Kammeränger August Seider v. d. Staatsoper München. „Lohengrin“ von Richard Wagner.

— Im Schauspielhaus 19.30 Uhr: „Der Trick des Marzell Andernach“.

Auch in dieser Spielzeit finden im Badischen Staatstheater Karlsruhe die beliebten Sonntagnachmittag-Vorstellungen für auswärtige Besucher statt. Das Abonnement umfaßt 16 Vorstellungen, 7 Opern und Operetten, 3 Werke des Schauspielers. Um einen Ausgleich für die Fahrtkosten herbeizuführen ist der Abonnementspreis ganz wesentlich herabgesetzt. Die Eröffnungsvorstellung ist am Sonntag, den 15. Oktober, 14.30 Uhr. Gespielt wird die Erfolgoperette von Lehar: „Der Zarewitsch“. Auskunft erteilen die Vertrauensleute oder die Generaldirektion des Badischen Staatstheaters.

Boxsportverein Ettlingen

Sonntag, den 23. 9., 20 Uhr, in der Markthalle Ettlingen

Freundschaftskampf

gegen

Sport-Verein 98 Schwetzingen

Zu dieser Veranstaltung laden wir Freunde und Gönner des Boxsportes freundlich ein.

Vorverkauf bei Bekir, Krause und Rihm (Kiosk)

Für die Schwelmasst und zur

Aufzucht von Jungtieren aller Arten

„Kraftol“

Dorsch - Lebertran - Emulsion

mit hoch. Gehalt an Aulbaustoffen u. Vitaminen

1/2 Fl. 2,50 1/1 Fl. 3,50

Verkaufslager:

Badenia - Drogerie

Rudolf Chemnitz

Ihre Anzeige

Ist am wirksamsten in der

Ettlinger Zeitung

weil sie als Heimatblatt für Ettlingen und den Aibgau größte Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen sichert.

Ungeziefer

wie Russen, Schwaben, Grilen, Ameisen, da hilft stets

Uhligs „Sicherol“ rot

Dose —,60, —,80, 1.— DM

Bei Ungeziefer am Vieh wie Hundelöhle etc. da nimmt man Sicherol gelb, Dose —,60 u. 1.— DM

Verlang. Sie ausdrückt. Sicherol.

Immer frisch zu haben

Drogerie Chemnitz

Ettlingen Leopoldstraße 7